

Festschrift

**zum 50jährigen Bestehen der Sektion Bamberg
des Deutschen und österreichischen
Alpenvereins**

**8 S 136
FS
(1936)**

**Archivexemplar
nicht ausleihbar**

20.

Festschrift

zum 50 jährigen Bestehen
der Sektion Bamberg
des Deutschen und Österreichischen
Alpenvereins
zugleich
Bericht über die Sektionsjahre
1919 bis 1936

S 40

~~8 E 102~~

8 S 136 FSC 1336

Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

Archiv - Ek.

61 897

Gewidmet den Mitgliedern und Freunden
der Sektion, insbesondere allen jenen, die
in unverbrüchlicher Treue zu ihr gestanden
und durch opferbereite Tat an ihrem
Blühen und Gedeihen mitgearbeitet haben

Ehrentafel

der im Weltkrieg 1914/1918 für das Vaterland
gefallenen 12 Mitglieder der Sektion Bamberg
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

1914

Borberger Karl, Hauptmann
Sörig Alfred, Freiherr von, Oberleutnant
Sorlacher Karl, Major
Mantel Karl, Leutnant
Traßl Heinrich, Leutnant
Weminger Wilhelm, Oberl. d. R., Regierungsassessor

1915

Bodenmüller Wilhelm, Lehrer

1916

Kundmüller Hans, Oberleutnant
Schuberth Eugen, Hauptmann

1917

Gelder Richard, Kaufmann
Werner Ernst, Dr. jr., Leutnant d. R., Rechtsanwalt

1918

Nützel Karl, Dr., Leutnant d. R., Finanzassessor

Ihr Andenken wird in den Reihen der
Sektionsmitglieder stets in Ehren bleiben

Ehrenmitglieder

A. Bindel, Dr., Gymnasialprofessor in Bamberg †
S. Schmolz, Apothekenbesitzer in Bamberg †
A. Schirmer, Landgerichtsrat a. D. in Augsburg †
E. Goes, Zivilingenieur in Bamberg †
B. Steingraber, Privatier in Bamberg †
M. Reichert, Dr., Generaloberarzt in Bamberg †
S. Forcher-Mayr, Großkaufmann in Bozen †
S. Koelen, Dr., Zahnarzt in Bamberg †
E. Weber, Postdirektor in Murnau †
W. Kamey, Justizrat in Bamberg (Ehrevorsitzender)
S. Lutz, Regierungsbaurat in München

40 jährige Mitgliedschaft

W. Barth, Kommerzienrat, Fabrikdirektor i. R.
Georg Baumann, Senatspräsident
Erzellenz Dr. Ritter von Gauck, Erzbischof
W. Junghanns, Klaviertechniker †
S. Wegscheider, Oberingenieur †
J. Winkler, Landgerichtspräsident
S. Wimmer, Amtsgerichtsrat †
Erzellenz Dr. Senger, Weihbischof †

25 jährige Mitgliedschaft

1919/20: Gerbel, Postamtsdirektor a. D.
Gruber, Oberbahnverwalter
Zub, Prokurist
Nägelsbach, Generalleutnant a. D.

1920/21: Erzellenz Jakobus Dr. Ritter von Gauck, Erzbischof
Kinagel, Justizrat
Fleidl, Regierungsrat
Winkler, Landgerichtspräsident

1921/22: Baumann, Senatspräsident
Kaufmann, Kaufmann
Strasser, Justizrat
Baron Freiherr von Schrottenberg
Mahr, Fabrikant

1922/23: Dr. Koelen, Zahnarzt
Dr. Bopp, prakt. Arzt
Kiefer, Oberregierungsrat
J. Eckert, Kunstmühlbesitzer
Dr. Gahn, Justizrat
Dr. Kuland, Rektor der Hochschule Würzburg

1923/24: A. Eckert, Kunstmühlbesitzer
Dr. Semlinger, prakt. Arzt
Dr. Kohler, Zahnarzt

1925/26: Eichelsdörfer, Mitinhaber der Laderinnung
Lehmann, Sanitätsrat
Ultsch, Staatsanwalt
Dr. Böhmer, prakt. Arzt
Löffler, Rechtsanwalt

1926/27: Dr. Fuß, Veterinärdirektor
Neureuther, Regierungsrat
Maifel, Brauereibesitzer
Schultheiß, Oberregierungsrat
Kober, Oberregierungsrat
Lift, Oberamtsrichter
Schuberth, Oberlandesgerichtsdirektor
Aumüller, Musikdirektor

1927/28: Dr. Döpfe, Sanitätsrat
Schmitt, Reichsbahnoberinspektor
Wendler, Oberpostinspektor
Fischinger, Oberregierungsrat
Foster W., Fabrikdirektor
Gaerth, Reichsbahnrat
Krieger, Landgerichtspräsident
Netsch, Amtsrichter
Voll, Kaufmann

1928/29: W. Kamer, Justizrat
Bayerlein, Fabrikant
Saaf, Drogeriebesitzer
Krenzer, Oberstudienrat
Metzner Fritz, Kaufmann

Dr. Oetter, prakt. Arzt
Zeld, Landgerichtsdirektor
Dr. Geidel, Oberstudienrat
Kittemann, Oberregierungsrat
Krazer, Apotheker

1929/30: André, Regierungsbaumeister
Barlet, Kaufmann
Biegi, Bankdirektor
Eggert, Oberregierungsrat
Foster K., Fabrikdirektor
Dr. Kröhl, Sanitätsrat
Dr. Lingel, prakt. Arzt
Menges, Vermessungsoberamtmann
S. Köchl, Kommerzienrat
G. Köchl, Großkaufmann
Schober, st. Kanzlist a. D.
Schrag, st. Oberbaurat
Schwarz, Kaufmann
Stillerich, Kaufmann

1930/31: Dr. Hofbauer, Sanitätsrat
Zeller, Dentist
Dr. Lukas, Obermedizinalrat

1931/32: Zügerich, Vermessungsamtsdirektor
Banzer, Oberst a. D.
Grafer, Brauereibesitzer
Metzner Franz, Großkaufmann
Zibr, Justizrat

- 1932/33: Schmidt, Oberlandesgerichtsdirektor
Dr. Teicher, Landgerichtspräsident
Schindler, Kaufmann
- 1933/34: Bühler, Prokurist
Eckert, Bergwerksdirektor
Treuner, Buchhändler
- 1934/35: Freitag, Prokurist
Mezler, Oberlandesgerichtsrat
Neubauer, Stadtoberinspektor
Perzoldt, Kaufmann
Schiffauer, Staatsbankkassier
Schnerr, Staatsbankrat
S. Schulz, Stadtinspektor
Weber K., Steuerinspektor i. R.
Werner, Prokurist
- 1935/36: Batz S., Regierungsvermessungsrat, Hof
Gundelsheimer, Stadtinspektor
Seyfferth Dr., Kaufmann
Kösel M., Fabrikbesitzer

50 Jahre

sind vorübergezogen, seitdem im Jahre 1886 ein neuer, kräftiger Zweig des D. u. Ö. N. V. in Bamberg von bergbegeisterten Männern gepflanzt wurde. Die ersten 25 Jahre ihres Bestehens brachten ein stetiges Anwachsen und Gedeihen unserer Sektion. Hochgeachtet und verdient konnte sie ihr 25. Jubeljahr begehen. Da kamen unerwartet schwere Zeiten mit den langen Kriegsjahren 1914 bis 18, während deren die Sektion fast ihr ganzes Hab und Gut an der Dolomitenfront verlor. Durch ihre Vorpostenstellung für das Deutschland weit unten im Süden hatte sie mehr als eine andere Sektion unter den Folgen des Krieges und den harten Bedingungen des nachfolgenden Friedens zu leiden.

Die Jahre flogen schnell dahin und unwiederbringlich gingen sie verloren. Wohl hätte die Sektion Bamberg Grund einzustimmen in den Sehnsuchtsruf nach der guten alten Zeit. Aber wenn auch Zeit und Besitz verloren gingen, der alte Geist, die Bergfreudigkeit blieben dennoch bestehen. Neues Leben regt sich und drängt nach neuer Betätigung. Die Zeiten haben sich wieder geändert und mit dem Wiederaufstieg unseres deutschen Vaterlandes hoffen auch wir wieder auf eine bessere Zukunft für unsere Sektion. Die Freude an körperlichen Leistungen, die Freude an der Natur kehrt heute in unsere Jugend wieder zurück. Manchen werden unsere Berge zum ewigen Jungbrunnen, in dem sie ihre Muskeln stärken, ihre Lungen mit frischer, reiner Bergesluft füllen, in dem sie den Sinn für Schönheit und die Ausgeglichenheit ihrer Seele suchen.

Mutig und unverzagt schloß sich in den Nachkriegsjahren der Kreis der Anhänger der alten Bergsteigerideale enger zusammen, um von neuem wieder gemeinsam aufzubauen. Es ist für mich nicht so leicht, möglichst lückenlos die Geschichte der Sektion weiter zu berichten, da seit 1919 keine gedruckten Mitteilungen mehr von der Sektion herausgegeben wurden. Aufgabe dieses Berichtes ist es daher, insbesondere über die letzten 15 Jahre in kurzen Worten Rechenschaft zu geben. Ich bitte dabei entschuldigen zu wollen, wenn manches, was aus den Jahresberichten und zahlreichen Protokollen der Hauptversammlungen, die in der Zwischenzeit vorliegen, und was mir weniger wichtig erschien, nicht erwähnt wird.

Sektionsgeschichte

Die Sektionsgeschichte der ersten 25 Jahre ist in früheren gedruckten Jahresberichten, insbesondere zum 25. Jubelfest genauer geschildert. Es bleibt mir daher heute erspart, darauf im einzelnen einzugehen. Aus diesen Anfangsjahren sei nur kurz erwähnt, daß die

Sektion am 12. Okt. 1886 in der Messerschmitt'schen Weinstube in Bamberg gegründet wurde. Das bei den Akten befindliche Gründungsprotokoll gibt uns noch heute genaue Auskunft von den Anfängen der Sektion. Die anfangs kleine Schar von 38 Mitgliedern arbeitete, wie in einem der früheren Jahresberichte erzählt wird, in heller Begeisterung zusammen, so daß sie bald so stark anwuchs, daß in den folgenden Jahren aus diesem Grund wiederholt das Sektionslokal gewechselt werden mußte. Durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges hat die Sektion Bamberg ihren gesamten Gütenbesitz in Südtirol, das Haus auf Fedaja, die Bamberger Hütte, die Pisciaduseehütte und die Vallonhütte, eingebüßt. Was der Feuergeist eines Dr. Bindel erdacht, was sein Wille und seine Tatkraft geschaffen, wozu er seine Mitarbeiter zu unentwegter und opferbereiter Tat mitgerissen, das Werk, an dem er ein halbes Menschenalter unermüdlich und bis zu letzter Hingabe gearbeitet und welches die Sektion Bamberg in die erste Reihe der hüttenbesitzenden Sektionen rückte, ist für sie heute verloren. Das Haus auf Fedaja wurde durch die kriegerischen Operationen in Schutt und Trümmer gelegt, die drei Hütten wurden vom italienischen Staat beschlagnahmt und kurzerhand italienischen Alpensektionen überwiesen. Mit Unterstützung des Gesamtvereins gelang es 1920 dem damaligen ersten Vorsitzenden der Sektion Bamberg, Justizrat Wilhelm Kamer, die Verbindlichkeiten der Sektion gegenüber ihren Mitgliedern durch anteilmäßige Rückzahlung der vor dem Krieg ausgegebenen Anteilscheine zu löschen. Der Hauptausschuß des D.u.Ö.N.V. behielt sich für die von ihm hierzu bereitgestellten Darlehen vor, daß allenfallsige spätere Abfindungssummen durch das Reich nur für alpine Zwecke Verwendung finden dürften. Als es den Bemühungen des Hauptvereins unter Führung von Exzellenz Staatsminister von Sydow gelang, für die durch Kriegswirren und Friedensschluß geschädigten Sektionen Abfindungen zu erwirken, konnte auch die Sektion Bamberg für das in Südtirol verlorene bewegliche Eigentum einen immerhin namhaften Betrag erhalten. Es bleibt das unvergängliche Verdienst von Justizrat Kamer, bei dieser Gelegenheit auch für die Sektion Bamberg einen Vermögensgrundstock geschaffen zu haben, wodurch ihr vielleicht in absehbarer Zeit die Möglichkeit zu neuer alpiner Betätigung gegeben ist. Am 8. Nov. 1930, gelegentlich des 44. Stiftungsfestes der Sektion und seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Sektion Bamberg und zum Gesamtverein, wurde Justizrat Kamer zum Ehrenvorsitzenden der Sektion ernannt als äußeres Zeichen des Dankes, welchen ihm die Sektion Bamberg abzustatten hatte für die glückhafte Leitung der Sektion durch all die Fährnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit, für all die Opfer an Zeit und Kraft, die insbesondere mit der Abwicklung der Liquidation, mit der Wiedergewinnung und Erhaltung eines Vermögensgrundstockes sowie der Auffuchung und Auswahl eines neuen Güttengebietes und der Bearbeitung der verschiedenen Güttensprojekte verbunden waren.



Gymnasialprofessor Dr. Karl Bindel

1. Vorstand von 1889 bis 1908

Aus dem Sektionsleben der Nachkriegsjahre

Während der Kriegszeit mußte das frühere Sektionszimmer wegen anderweitiger Verwendung aufgegeben werden. In der durchaus richtigen Erkenntnis, daß die Neueinrichtung eines eigenen Sektionszimmers das Leben in der Sektion kräftiger zur Entfaltung bringen würde, ist es das besondere Verdienst des heutigen Ehrenvorsitzenden Justizrat Kamer gewesen, daß er der Sektion einen geeignet erscheinenden Raum in dem Gebäude der „Harmonie“ beschaffte. Am 28. Januar 1925 wurde das neue Sektionszimmer unter allgemeinem Beifall der zur Feier und ordentlichen Hauptversammlung erschienenen Mitglieder eröffnet.

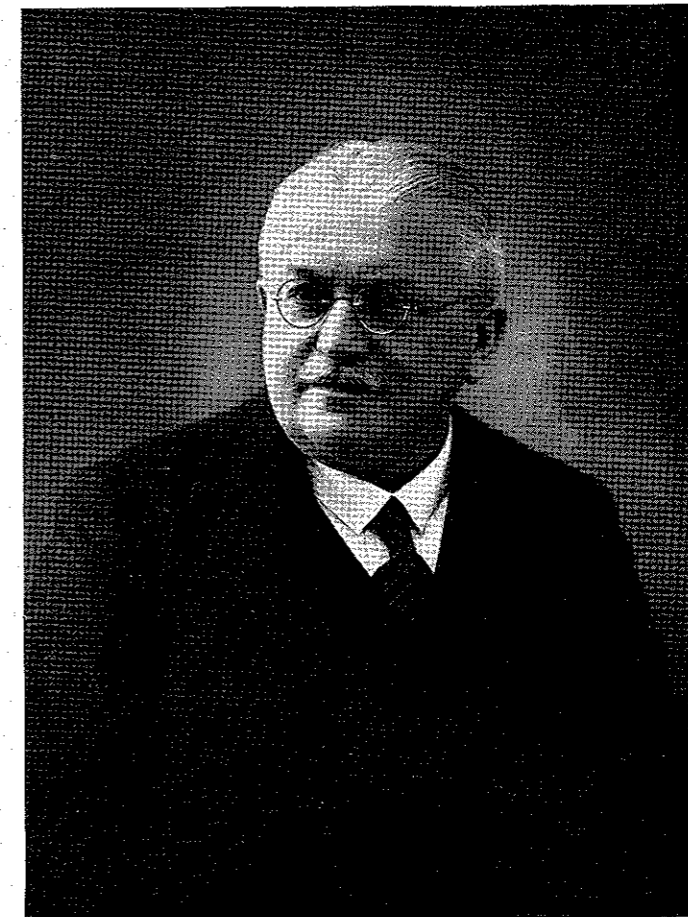
In diesem Zimmer verblieb die Sektion Bamberg bis zum heutigen Jubelfest, an welchem dank der Tätigkeit des gegenwärtigen Sektionsführers, Studienprofessor K. Köhrl, neue Räumlichkeiten, anschließend an die Polarbärenbrauerei, bezogen werden konnten. Dort ist ein gemütlicher Gastraum für die wöchentlichen Sektionsabende und für kleinere Veranstaltungen neu eingerichtet worden und zugleich besitzt dort die Sektion anschließend ein zweites Zimmer für die Unterbringung der Bücherei und ihres sonstigen Eigentums. Es ist damit nunmehr ein in den letzten Jahren von den Mitgliedern häufiger geäußelter Wunsch, der in letzter Zeit in den Ausschusssitzungen und Mitgliederversammlungen öfter erwogen wurde, glücklich erfüllt worden. Möge es der Sektion vergönnt sein, in den neuen Räumen auch zu neuer Tatkraft fortzuschreiten.

Auch der Wiederaufbau der Sektionsbücherei ist in den letzten Jahren wieder tatkräftiger gefördert worden, so daß ein zweiter, schöner Bücherschrank angeschafft werden mußte, um die reichliche Bibliothek unterbringen zu können.

Der Pflege der Kameradschaft dienen alljährlich gemeinsame Ausflüge, die die Mitglieder in die engere oder weitere Umgebung Bambergs führten. Sie einzeln alle zu nennen, dürfte an dieser Stelle zu viel Raum beanspruchen. Wiederholt wurden auch seit 1933 größere Familienausflüge in Gesellschaftswagen unternommen, die, wie die rege Beteiligung erwies, mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Mitglieder der Sektion beteiligten sich auch an den Pflanzenschutzwanderungen der Bergwacht sowie mit besten Erfolgen an den in den letzten Jahren veranstalteten Gepäckmärschen nach Würgau und Burgellern.

Auch der alte, rege Klettergeist erhob sich nach dem Kriege wieder durch Zusammenschluß einer kleinen Klettergilde, die Unentwegten genannt, welche sehr häufig unsere Klettergebiete in Stadendorf und bei Würgau besuchte. Um einen weiteren Ansporn zu alpinen Leistungen zu geben, faßte in dankenswerter Weise auf der Hauptversammlung 1933 die Sektion den Beschluß, daß aus Mitteln der Sektion auf Antrag an Mitglieder, die der Sektion mindestens ein Jahr angehören und den Nachweis besonderer alpiner Leistungsfähigkeit erbracht haben und sich dann verpflichten, über ihre Erfolge in der Sektion einen Vortrag zu halten, Barzuschüsse geleistet werden können, für welche ein jährlich festgesetzter Betrag bereitgestellt wird.



Justizrat Wilhelm Kamer

1. Vorstand von 1919 bis 1929

Seit Beginn des letzten Sektionsjahres hat die Sektion entsprechend den einschlägigen Bestimmungen des Gesamtvereins auch eine eigene Jugendgruppe erhalten, deren Führung Heiner Zohlig übernommen hat und über deren Wirken an anderer Stelle berichtet wird. Wie alle größeren Sektionen wollen auch wir dazu beitragen, bereits aus den jüngsten Reihen eifrige und tüchtige, berg- und klettergeübte Mitglieder planmäßig heranzubilden. Möge sich auch diese Neueinrichtung nicht nur segensreich für die Fort- und Aufwärtsentwicklung unserer Sektion auswirken, sondern auch nutzbringend beitragen zur Stärkung und Gesunderhaltung unserer deutschen Jugend zum Segen unseres Vaterlandes.

Eine Reihe von Jahren hindurch dienten der Körperpflege auch die unter der dankenswerten Leitung der Gebrüder Schulz stattgefundenen Turn- und Spielstunden in der Turnhalle der jetzigen Aufbauschule. Am 10. Februar 1932 wurde ferner die Errichtung einer eigenen Schi-Abteilung beschlossen, wodurch insbesondere unserem Mitgliedernachwuchs die Möglichkeit gegeben werden sollte, im Winter gemeinsame Schi-Wanderungen unter fachkundiger Führung zu unternehmen. Im Geschäftsjahr 1931/32 erfolgte der Beitritt der Sektion zur neuerrichteten Ortsgruppe der Bergwacht.

Nicht zuletzt sind die unterhaltenden und festlichen sonstigen Veranstaltungen zu erwähnen. Neben dem seit 1925 wieder neubelebten und unter den sonstigen Tanzveranstaltungen Bambergers angesehenen Winterfest, das in den letzten 10 Jahren wieder regelmäßig stattfand, sind noch folgende Veranstaltungen hervorzuheben: zwei musikalische Abende, Dr. Koelen-Feier, Ehrenabend für den Ehrenvorsitzenden Justizrat Kamer, Abschiedsabend für den Sektionsführer Regierungsbaurat Luz.

Vortragswesen

Zur Unterhaltung und alpinen Belehrung wurde eine Reihe von interessanten Vorträgen veranstaltet. Um hierbei auch größere Ansprüche an eine gute Bildwiedergabe befriedigen zu können und um die Sektionsabende anziehender, unterhaltender und belehrender zu gestalten, wurde aus Mitteln der Sektion im Jahre 1934 ein neuer Projektionsapparat beschafft, da der bisherige für die Raumverhältnisse des Sektionszimmers nur unzureichend verwendbar war.

In den Jahren 1920 bis 1936 fanden folgende Vorträge statt:

- 1920/21: Müller, Landgerichtsrat, München: Kriegsschauplätze im Hochgebirge (Bamberger Gebiet)
- 1921/22: Kreuzer, Oberinspektor: Dolomitentouren
Deye, Studienprofessor: Aufgaben der Jugendbewegung
Winkl, Geheimrat: Die Eishöhle im Tennengebirge
- 1922/23: Roth, Amtsanwalt: Land und Leute im Tölzer Gebiet
Sartlehner, Coburg: Dolomiten des Fränkischen Jura

- 1923/24: Zick: Schneeschublauf
Kneffel: Winterbilder aus München und Umgebung
- 1924/25: Zick: Wettersteingebirge und Zugspitzbesteigung
Roth, Amtsanwalt: Norwegen und Klettertouren in den Lofoten
Grüner, Dr., Coburg: Bergfahrten im Kaisergebirge
- 1925/26: Deye, München: Über den Scharwänden, Kletterfahrten im Dachsteingebirge
Grüner, Dr., Coburg: Wettersteinfahrten 1. Teil
Strohmeier, Dr.: Reisebilder aus Spanien
- 1926/27: Grüner, Dr., Coburg: Wettersteinfahrten 2. Teil
Ammon: Bilder aus den Ostalpen
Boelke: Finnland und Lappland
- 1927/28: Lohmüller, Dr., Nürnberg: Bilder und Erlebnisse aus dem Berner Oberland
Bohrer, Bamberg: Streifzüge im bayerischen Allgäu
Grüner, Dr., Coburg: Lustige Studentenfahrten und Zugspitzbahn
Einsle, München: Durchquerung der Leoganger Steinberge mit Schneeschuhen
Luther, München: Alpiner Skilauf und Paddelsport
Lohmüller, Dr., Nürnberg: Gochtouren in der Montblanc-Gruppe
- 1928/29: Salisko, Pasing: Eis- und Kletterfahrten am Kaunergrat und im Öztal
K. Kohlauf, München: Schifahrten im Arlberggebiet und an der Szesaplana
K. Köhel, Bamberg: Alpenpflanzen und ihr Schutz
- 1929/30: Adler, Meran: Werbevortrag für Südtirol
E. Beigel, Dr., München: Erlebnisse auf der Kaukasusexpedition der Sektion Gochland im Jahre 1928
Höfner, Dr.: Touren im Ortlergebiet
W. Traut, Innsbruck: Geschichte und Technik des Schilaufs
- 1930/31: Salisko, Pasing: Touren im Montblanc-Gebiet
Jabel, Bamberg: Wildwasserfahrten in der Enns, Traun, Salzach und Isar
v. Zoefle, Dr.: Bergfahrten in den Fassaner Dolomiten
- 1931/32: W. Stöfer, Pforzheim: Neue Kletterfahrten in den Dolomiten
K. Andersen, Dr., Freising: Durchquerung der Stubai auf Schneeschuhen im Winter
Joeppritz, Nürnberg: Mit der Kamera durch die direkte Westwand des Totenkirchls
- 1932/33: S. Ertl, München: Modernes Eisklettern
G. Zahn, Nürnberg: Schihochtouren im Berner Oberland
K. Lohmüller, Nürnberg: Bergfahrten auf Korsika
- 1933/34: Merkl, München: Die Simalajaperpedition
Ziegler, Dr., Garmisch: Bergfahrten in den Julischen Alpen
M. Knopf, Nürnberg: Durch die Mauer der Civetta

- 1934/35: Prell, Bamberg: Bamberger Bergfahrten in Korsika
 S. Galsterer, Schwabach: Gipfel im Herbstlicht
- 1935/36: Ritter von Zook: Kriegserlebnisse in unserem ehemaligen Arbeitsgebiet in Südtirol
 S. Göttner, München: Peterétgrat des Montblanc und die Nordwand der großen Finne
 Amann, München: Lebensbilder aus dem Tier- und Pflanzenleben im Steinernen Meer
 S. Haber, München: Schwerste Felsfahrten im Karwendel
- 1936: S. Silber, Salzburg: Werbevortrag: Salzburgs Gau rufen den Schifahrer
 L. Steinauer, München: Im iranischen Hochgebirge

Über die Vorträge und sonstigen Veranstaltungen hatte seit einer Reihe von Jahren Regierungsbaurat Demleitner jeweils in den Tageszeitungen Bericht erstattet, wofür ihm herzlich Dank sei.

Alljährlich fand gewöhnlich zu Beginn des Winters die ordentliche Hauptversammlung statt, in der die Sektionsangelegenheiten beraten und geregelt, die schwebenden Süttenprojekte beraten und die entsprechenden Geldmittel bereitgestellt und die Rechenschaftsberichte gegeben wurden. In diesem Jahr hielt die Sektion auch eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in welcher die Genehmigung der neuen Einheitsatzung erfolgte, wodurch die Sektion Mitglied des Reichsbundes für Leibesübungen wurde.

In den letzten Jahren hatte die Sektion durch den Tod hochverdienter Männer schwere Verluste zu beklagen.

Ehrenmitglied Dr. Schmolz, der durch eine Reihe von Jahren (1911 bis 1919), namentlich während der schweren Kriegszeit, das Steuer der Sektion geführt und auch nach seinem Rücktritt vom Amt des 1. Vorsitzenden jederzeit der Sektion mit wertvollem Rat zur Seite gestanden, hat sich durch seine hingebende und sehr erpriesliche Tätigkeit zum Schutze der heimischen, insbesondere aber der alpinen Flora ein unvergängliches Denkmal im Herzen aller natur- und bergbegeisterten Menschen gesetzt.

Ehrenmitglied Dr. Koelen bekleidete durch 26 Jahre hindurch das verantwortungsvolle Amt eines Schatzmeisters. Mit seltener Gründlichkeit und Uneigennützigkeit hat er als leuchtendes Beispiel seinem Posten vorgestanden. Wenn seine dienstlichen und gesundheitlichen Verhältnisse es erlaubten, fehlte er bei keiner Sektionsveranstaltung, an keinem Sektionsabend. Sein liebenswürdiger und stets freundlicher Charakter sicherten ihm mit ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Im Jahre 1934 traf die Sektion ein weiterer großer Verlust durch den Tod des Ehrenmitglieds Hans Forcher-Mayr, Bozen. Ihm ist die Sektion zu großem Dank verpflichtet dafür, daß er mit Rat und Tat bei der Erwerbung des Bamberger Süttenbesitzes in Fedaja mitgeholfen hat.

Im heurigen Jahr schied als letztes Gründungsmitglied aus der Reihe der Lebenden: Generaloberarzt Dr. Michael Reichert.

Aber auch jenen verdienten Mitgliedern, die seit Gründung der Sektion dieser ihre unverbrüchliche Treue bis zum Tode bewahrten, sowie allen jenen, die in früherem oder späterem Lebensalter der unerbittliche Tod für immer aus unserem Kreis entführte, sei ein herzliches und dankbares Gedenken gewidmet. Es sind dies folgende Mitglieder:

- 1920/21: S. Bickel, Kaufmann
 S. Kraus, Kaufmann
 Fr. Beck, Kommerzienrat
 von Schlelein, Geheimer Rat
 M. Ankenbrand, Kommerzienrat
 S. Landgraf, Garnisonsverwaltungsdirektor a. D.
 F. Kösel, Fabrikbesitzer
- 1921/22: S. Vocke, Apothekenbesitzer
- 1922/23: Fr. Kirsch, Oberbahnverwalter
 K. Bedall, Spinnereidirektor
 S. Rinagel, Justizrat
 J. Lauer, Oberamtsrichter
 Ph. Schwarz, Kaufmann
 E. Sartor, Freiherr von, Oberstaatsanwalt
- 1923/24: K. Nischinger, Großkaufmann
 J. Gerbel, Postamtsdirektor a. D.
- 1924/25: Loos, Oberstleutnant
 F. Schmitt, Oberlandesgerichtsrat
 M. Burger, Studienprofessor
 B. Kaiser, Bahnverwalter
 J. Sack, Pfarrer
 B. Steingraber, Privatier, Ehrenmitglied
- 1925/26: Georg Sack, Postamtman
 Georg Stumpf, Uhrengroßhändler
 Th. Mahr, Fabrikant
 M. Rückert, Kaufmann
 K. Kraus, Kaufmann
- 1926/27: W. Balz, Kaufmann
 M. Diez, Geheimrat
 Georg Zohbach, Postamtman
 F. Schreiber, Kaufmann

- 1927/28: Bohrer, Oberzollamtmann
 Fr. Gaerth, Reichsbahnrat
 E. Gnuva, Tabakfabrikant
 S. Kreuzer, Oberbahnverwalter
 Tremel, Apothekenbesitzer
- 1928/29: St. Albert, Oberveterinärarzt
 K. Maysler, Bankdirektor
 U. Spindler, Studienprofessor
 O. Maier, Kaufmann
 Dr. C. Schmolz, Apothekenbesitzer, Ehrenmitglied
 E. Goes, Zivilingenieur, Ehrenmitglied
 Dr. S. Koelen, Zahnarzt, Ehrenmitglied
 U. Schirmer, Landgerichtsrat, Ehrenmitglied
- 1929/30: Dr. Wale, Bayreuth
 K. Wieser, Amtsgerichtsrat
 W. Mayer, Direktor
- 1930/31: J. Eichelsdörfer, Vorstand der Laderimmung
 K. Franz, Oberlandesgerichtsrat
 K. Barlet, Kaufmann
 Georg Gruber, Oberbahnverwalter a. D.
 Dr. Eckert, Seminarleiter
- 1931/32: E. Weber, Postdirektor
 O. Geld, Oberlandesgerichtsdirektor
 U. Bayerlein, Fabrikbesitzer
 Fr. Lukas, Dr., Obermedizinalrat
- 1932/33: Georg Kuffer, Oberregierungsrat
 F. O. Winkler, Fabrikbesitzer
- 1933/34: Ad. Zub, Prokurist
 Fr. Schwarz, Kaufmann
 Dr. Wiehl, Generaloberarzt
- 1934/35: S. Forcher-Mayr, Großkaufmann, Bozen, Ehrenmitglied
 Frz. Mezner, Großkaufmann
- 1935/36: S. Wegscheider, Obergeringieur
 Dr. Bank, Studienprofessor
 E. Mezler, Oberlandesgerichtsrat
 Fr. Ultsch, Dr., Oberstaatsanwalt
- 1936/37: Dr. S. Böhmer, prakt. Arzt
 W. Junghanns, Klaviertechniker
 U. Petzolt, Kaufmann
 Dr. M. Reichert, Generaloberarzt a. D., Ehrenmitglied

Der Gedanke an den ehemaligen Besitz und an das eigentliche Arbeitsfeld der Sektion ist auch in den Nachkriegsjahren nie verloren gegangen. So ist es verständlich, wenn in den Kreisen unserer Mitglieder das Verlangen nach Wiedererwerb eines eigenen Hütten- und Arbeitsgebiets immer lauter wurde; da auch innerhalb der Sektion sich ein reges inneres Leben und Verbundensein auf die Dauer nur erhalten wird, wenn es sich nach außen hin im eigenen Besitz auswirken kann. Durch Hinweis einzelner Mitglieder sowie durch Vermittlung der Hauptvereinsleitung wurden der Sektion verschiedene Projekte in den Jahren 1922 und 1923 angeboten. Der Sektionsausschuß hatte sich in eingehender und gewissenhafter Weise mit den Plänen beschäftigt. Wiederholt wurde die Vorstandschaft beim Hauptausschuß vorstellig mit dem Ersuchen um Zuweisung eines neuen Arbeitsfeldes. Es wurde auch von dieser Stelle versichert, daß gegebenenfalls die Sektion Bamberg mit in erster Linie Berücksichtigung fände. Bald tauchte als neue Hoffnung auf, vielleicht in den ehemaligen k. u. k. Hofsjagdgebieten östlich von Salzburg ein neues Arbeitsgebiet zu erhalten. So notwendig auch die Erfüllung dieses sehnlichsten aller Wünsche schien, so ließen es die leidigen finanziellen Schwierigkeiten, die mit dem Erwerb oder Ausbau einer eigenen Hütte verbunden sind, damals doch Vorstandschaft und Ausschuß besser dünken, mit größter Vorsicht und äußerster Zurückhaltung vorzugehen und von der Erwerbung der angebotenen Hütten abzusehen. In den der langen Kriegszeit folgenden unruhigen Zeiten wäre ein Hüttenbesitz außerhalb der Reichsgrenzen immer als ein Risiko zu betrachten gewesen. Erst mit dem Eintritt wirtschaftlich besser geordneter Verhältnisse ließ sich die Ausführung derartiger Pläne eher empfehlen.

So wurde erst zu Anfang 1927 wieder der Sektion Bamberg als einer der bevorrechtigten Sektionen seitens des Hauptausschusses ein Hüttenprojekt empfohlen, das mit den damals uns zur Verfügung stehenden Mitteln erwerbbar und auch für die darin angelegten Kapitalien rentabel erschien. Es sollte das Haus auf der Kelchalpe bei Kitzbühel, das der österreichischen Montanverwaltung gehörte, übernommen und für Zwecke des Jugendwanderns eingerichtet werden. In dem Frohgefühl und mit der Hoffnung, nun in Bälde wieder in die Reihe der hüttenbesitzenden Sektionen eintreten zu können, genehmigte auch die ordentliche Hauptversammlung die angeforderten Mittel, und die Hauptvereinsleitung stellte ebenfalls geldliche Unterstützung in Aussicht. Leider stellte sich aber bald heraus, daß die Bedingungen, an welche der österreichische Fiskus die Übernahme knüpfte, derart unannehmbar hart und die Sicherheiten für die zu den baulichen Veränderungen aufzuwendenden Summen so gering waren, daß wiederum von einem Erwerb dieses Hauses abgesehen werden mußte.

Inzwischen hatte man auch ein anderes Hüttenprojekt erwogen, das nach dem Urteil maßgebender Stellen sehr aussichtsreich zunächst erschien. Es handelte sich um die Neuerrichtung eines Hauses auf der Schlicker Alm, in den Kalkföglern bei Fulpmes im Stubai. Das geplante Haus sollte im Arbeitsgebiet der akademischen Sektion

Innsbruck erbaut werden, die dem Plan zunächst durchaus freundschaftlich gegenüberstand. Die Verhandlungen mit der Alminteressengemeinschaft Fulpmes-Telfes über den Erwerb des Bauplatzes waren bereits abgeschlossen. Die Baupläne wurden durch den im alpinen Züttenbau erfahrenen Innsbrucker Architekten Hofrat Othmar Sehrig ausgearbeitet, in einer Reihe von Ausschusssitzungen ausgiebig besprochen und mehrmals unter sachkundiger Mitarbeit des Regierungsbaurates Lutz einer Umarbeitung unterzogen. Da kamen auch diesmal wieder nicht zu überwindende Schwierigkeiten. Nicht nur, daß sich der zunächst in Aussicht genommene und erworbene Grund als lawinengefährlich erwies, sondern auch Schwierigkeiten von seiten der Alminteressengemeinschaft sowie eine Reihe anderer Hindernisse ließen eine weitere Verfolgung dieses Planes als nicht mehr geraten erscheinen. Dazu kam die in den Sommermonaten 1932 stärker einsetzende wirtschaftliche Depression, so daß sich die Sektionsleitung entschloß, den Bau aufzugeben.

Auf eine spätere Anfrage beim Hauptauschuß wurden der Sektion zwar nicht weniger als 15 neue Züttenplätze benannt, die aber zum größten Teil direkt an der neuen italienischen Grenze lagen oder deren Rentabilität jedenfalls fraglich erschien. So ist verständlich, daß sich Sektionsleitung und Auschuß entschlossen, lieber vorderhand bessere Zeiten abzuwarten, und sie hatten damit eine überaus glückliche Voraussicht. Durch die in den folgenden Jahren entstandenen politischen Schwierigkeiten zwischen dem Deutschen Reich und Österreich wären wahrscheinlich auch für die Sektion durch einen kurz vorher erfolgten Bau oder Erwerb einer Zütte ungeahnte Schwierigkeiten entstanden. Es wäre fraglich gewesen, ob sich für die fast vier Jahre dauernde Zeit der politischen Spannungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich der Züttenbesitz überhaupt erhalten hätte. Jedenfalls wären gleich anfangs wieder nicht unbedeutende Zuschüsse zu leisten gewesen.

So hatte die lange Verzögerung der Erfüllung dieses Wunsches sich zuletzt doch als gut erwiesen. Schließlich zeugt auch nur das stete Streben und die eifrige Beschäftigung mit dem Gedanken eines Züttenbaues von dem ungebrochenen Mut und der Aufrechterhaltung der Tradition auch in den für die Sektion Bamberg schweren Nachkriegsjahren.

Um aber den Gedanken an ein eigenes Heim dennoch auszuführen, gelangte man, nicht zuletzt durch die Reiseschwierigkeiten der vergangenen Jahre mehr oder weniger gezwungen, dazu, in unseren heimatlichen Bergen der fränkischen Schweiz einen Stützpunkt für sonntägliche Wanderfahrten zu errichten. Auf einem Südabhang bei Würzgau ist aus angesammelten Mitteln der Sektion ein neues Heim für unsere Mitglieder geschaffen worden. Mit einem Kostenaufwand von rund 14 000 RM. ist die neue „Bamberger Zütte“ von dem Baumeister Schmittinger nach den Plänen des damaligen Sektionsführers Reg.-Baurat Lutz auf einem sonnigen Flecken am Waldrande, geschützt gegen raube Nordwinde, mit herrlichem Ausblick ins Bamberger Land, auf Schloß Giech und auf die nahe schöne felszenerie bei Würzgau, errichtet worden. Abseits vom Straßenlärm und Straßenstaub, von Schefslitz aus bequem zu Fuß oder



Regierungsbaurat Heinrich Lutz

1. Vorstand und Sektionsführer von 1930 bis 1935



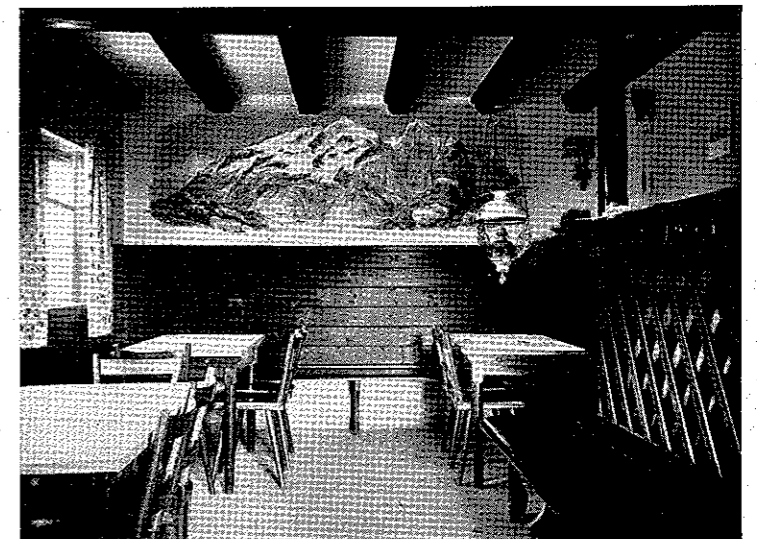
Sektionshaus bei Würgau

mit Postwagen zu erreichen, bietet sie bei der Fülle herrlicher Spaziergänge und Wanderungen für zahlreiche Sektionsmitglieder und deren Familien eine erwünschte Erholung, eine Pflegestätte kameradschaftlichen Bergsteigergeistes, einen Stützpunkt für unsere Kletterer in einem unserer Übungsgebiete, im Winter eine gemütliche Unterkunft für unsere Schiläufer und nicht zuletzt ein Werbemittel insbesondere auch für unsere Jugendgruppe und ebenso ein unvergängliches Zeugnis des Lebenswillens und der Lebenskraft unserer Sektion. Schon gegen Ende des Jahres 1934 war das Haus bereits in bewohnbarem Zustand, und am Weihnachtsabend erstrahlte der erste Lichterbaum aus dem gemütlich eingerichteten Gästeraum in die winterliche Natur. Am 19. Mai 1935 fanden dann die Einweihung und die feierliche Übergabe unter Anwesenheit zahlreicher Gäste und Mitglieder und unter Anteilnahme der einheimischen Bevölkerung statt. Im Laufe des Frühjahrs wurde nach und nach die Inneneinrichtung vervollständigt, der Hauptraum mit Erinnerungsbildern an unseren einstigen Südtiroler Hüttenbesitz, an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und an den Erbauer des Hauses, Sektionsführer Regierungsbaurat Lutz, durch die kunstfertige Hand von S. Waltenberger, Bamberg, ausgeschmückt. Das Haus erfreut sich eines ständig regen Besuches nicht nur während der schönen Sommermonate, sondern auch in den übrigen Jahreszeiten. Allen jenen Mitgliedern, die sich um die Errichtung, Betreuung und um die weitere Ausgestaltung des Hauses bemühten, ins-

besondere auch jenen, die durch regelmäßigen Güttendienst sich verdient gemacht haben, sei an dieser Stelle gebührend Dank gesagt.

Einrichtung des Hauses in Würgau

Das Haus verfügt über einen heimelig anmutenden Gastraum, Küche mit Nebenraum, 5 Zimmer mit 12 Betten und rund 20 Lager im ausgebauten Dachgeschoß. Die Besucherzahl seit der Eröffnung vom 19. Mai 1935 bis zum Jahreschluß betrug rund 648. Eine Reihe von Familien haben dort bereits ihren Sommerurlaub zugebracht; zum Wochenende war das Haus in der wärmeren Jahreszeit fast voll besetzt. Die Betreuung des Hauses in Würgau obliegt dem Güttenwart Max Nagengast. Am 1. Juli 1935 wurde unser damaliger Sektionsführer Reg.-Baurat Lutz an die oberste Baubehörde nach München berufen. So erfreut wir mit ihm über diesen wohlverdienten ehrenvollen Ruf waren, ebenso schmerzlich war aber auch für uns der Verlust des Führers der Sektion. Während der ganzen Zeit seiner hiesigen Amtstätigkeit war er eifrig für die Sektion tätig, zunächst als 2. Vorstand, dann als 1. Vorstand und als unser Sektionsführer. Die Verdienste, die er sich durch seine unverdrossene, opferfreudige und ersprießliche Tätigkeit für die Sektion erworben hatte, werden ihm ein dauerndes Andenken sichern. Seine Kameradschaftlichkeit und sein steter Humor haben ihm viele Freunde erworben. Das Haus in Würgau, wozu er die Pläne angefertigt und dessen Bauausführung er persönlich überwacht hatte, wird ein ehrenvolles Zeugnis seiner Tätigkeit bleiben. In Anerkennung dieser Verdienste hat die Sektion in einer Ehrungsfeier am 14. September 1935 im Sektionszimmer ihn zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine durch Kunstmalers Mal-



Innenraum im Würgau Sektionshaus

tenberger und Buchbindermeister Metzner geschmackvoll und künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde überreicht. Als Erinnerungsgabe wurde ihm ein von Kunstmaler Friedrich Scheßlitz angefertigtes Bild gewidmet. Großen Dank schuldet die Sektion ebenso seiner hochverehrten Frau Gemahlin, die bei der Innenausstattung des Würgauer Hauses tatkräftig mitgeholfen hatte.

Am 18. Januar 1936 übernahm das ziemlich arbeitsreiche Amt des Sektionsführers Studienprofessor Robert Köhrl, unter dessen Führung die Sektion auch bis heute steht. Studienprofessor Köhrl hat seit dem Jahre 1923 das Amt des 1. Schriftführers bekleidet und sich durch sein unermüdliches Wirken im Dienst der Sektion den Dank und das Vertrauen der Mitglieder erworben.

Ich habe nun versucht, die wichtigsten Ereignisse insbesondere seit Kriegsende in möglichster Kürze zu schildern, Freude und Leid im Sektionsleben für spätere Zeiten festzuhalten. Aufstieg, große Verluste, Rückgang und neues Wiederaufblühen ziehen im Laufe der letzten 25 Jahre in wechselnder Folge vorüber und zeigen, welche Arbeit innerhalb der Sektion auch in dieser Zeit geleistet wurde. Mit Genugtuung sehen wir zurück in die Vergangenheit, Stolz und Freude erfüllt unsere Herzen über die Leistungen der Sektion und mit neuer Kraft blicken wir heute in die Zukunft, die uns neue Aufgaben und neue Ziele stellen wird und die unsere Sektion mit gleicher Tatkraft zu lösen gewillt ist.

Dr. Anderson.

Die einstigen Hütten der Sektion

Dort, wo wunderbar schön und in unglaublicher Kühnheit aus blumenreichen Matten Felsen und Berge zum Himmel des Südens aufsteigen, wo am Abend Wände und Finnen in märchenhaftem Rot erglühen, dort standen unsere Hütten, dort unten im deutschen Süd.

Das wuchtige Sella-Massiv, umgürtet von breiten Bändern, geschmückt mit Bastionen und Türmen, das wie eine Kiesenfestung im Herzen der Dolomiten steht, und die Marmolata, die eisgepanzerte Königin der Dolomiten, waren unsere Arbeitsgebiete. Beide Gebiete verband vom Pordoi-Joch — 2258 Meter — in 2 $\frac{1}{2}$ Stunden zum Fedajapass — 2042 Meter — führend der Bindelweg, ein leicht zu begehender Höhenweg von besonderer Schönheit.

Als unsere Sektion 1911 ihr 25jähriges Jubiläum feiern konnte, besaß sie drei Hütten: in der Sella die Bamberger Hütte und die Pisciaduseehütte und das Bamberger Haus auf Fedaja.

Bamberger Hütte

Im Herzen der Sellagruppe am Fuße der 3152 Meter hohen Boé, am Schnittpunkt der die Sella spaltenden Täler steht einfach und ernst, aber breit und sicher, in 2879 Meter Höhe die Bamberger Hütte. Auf dem rauhen, weiten, schneebedeckten Hochplateau ein notwendiger Stützpunkt.

Einfach waren hier Unterkunft und Verpflegung — keinerlei Luxus konnte und sollte geboten werden; doch Hilfe wurde von hier aus manchem im Unwetter Verirrten. Richtig hatte hier Dr. Bindel, dessen Initiative die Sektion die drei älteren Hütten verdankt, diesen Hüttenplatz gewählt. — Die Besucherzahl stieg von 66 im Eröffnungsjahr 1894 auf 1010 im Jahre des Jubiläums; 1912 waren 1100 und 1913 1362 Gäste hier eingekehrt. Bis 1904 betreute die zuerst nur kleine Hütte ein Hüttenaufseher. Im Jahre 1908 wurde die Hütte vollständig umgebaut und bedeutend vergrößert, so daß dann 30 Betten und 8 Matratzen zur Verfügung standen. Der neue Hüttenwirt Rungger besorgte treu und ehrlich die Wirtschaft, die von Bamberg aus in Regie betrieben wurde. 1914 wurde die Hütte an ihn um 3800 Kronen verpachtet. Die Hütte machte der Sektion keine Sorgen; alljährliche sichere Überschüsse ermöglichten es, alle Ausgaben zu decken, wie auch die Wege in unserem Gebiet — ungefähr 75 Kilometer allein in der Sella — in gutem Stand zu erhalten, und als dann eine neue Hütte im Osten unserer Gruppe entstand, konnte die Bamberger Hüttenkassa sofort einige Tausend Mark zur Verfügung stellen.

1912 wurden bedeutende Arbeiten im Erdgeschoß ausgeführt, um die Außenfeuchtigkeit, die der Schnee und sein Schmelzen verursachte, abzuhalten.

1913 wurden alle Schlafzimmer vertäfelt und die Einrichtung des Gastraumes vermehrt und gemütlicher gestaltet.

Vieles war noch für die doch etwas kalte Hütte geplant. — Da kam der Krieg.

Pisciaduseehütte

Am kleinen Pisciadusee, den im Halbkreis gigantische Berge und Kühne Klettertürme umgeben, im nördlichen Teil der Sella, liegt unsere Pisciaduseehütte, ungefähr zwei Stunden vom Grödener Joch entfernt und ebenso weit von der Bamberger Hütte am Auslauf des Vallon Pisciadu in 2580 Meter Höhe.

Am 3. August 1903 wurde sie dem Verkehr übergeben. Sie war unbewirtschaftet und nur als Hochtouristenunterkunft gedacht. Dem entsprach der Bau und die Einrichtung: ein Zimmer mit Herd, ein kleiner Schlafraum mit vier Lagern und unterm Dach mehrere Strohsäcke mit reichlichen Decken. Sie diente dazu, die Besteigung der in ihrer Nähe stehenden schönsten Hochtöpfe und Türme zu erleichtern.

Die Besucherzahl war den kleinen Verhältnissen entsprechend gering, sie schwankte zwischen 150 und 300 im Jahr.

1912 waren es 193 und 1913 218 Besucher, die sich ins Gästebuch eintrugen.

Ihren Zweck erfüllte die Hütte voll und ganz, und wer einmal hier oben nächtigte, wird sich gerne der stimmungsvollen Abende in und vor der Hütte erinnern. Ringsum hoben sich die dunklen Bergriesen vom Sternenhimmel ab, zur Seite der stille kleine See und unten, tief unten die vielen Lichtlein der Dörfchen und Almen. Nur dort, wo der große Strom der Bergwanderer mit ihrem Lärm nicht hinkommt, dort kann sich so hehre, frohe, friedensbringende Stimmung auslösen, wie sie hier herrschte in unserem kleinen Hochtouristenheim.



Die Vallonhütte

Der Hauptteil der Sella war durch unsere beiden Zütten und ein reiches Netz von Wegen erschlossen, doch der Osten derselben, wo im Gegensatz zu dem rauhen und unwirtlichen Charakter der anderen Teile warme Sonne und reichere Vegetation herrschen, war noch zu erschließen. Eine Reihe interessanter Gipfel, Zehner, Neuner und viel andere, waren kaum zugänglich, da, um zu ihrem Einstieg zu gelangen, ein vielstündiger Anmarsch auf fast weglosem Gelände nötig war.

Ein Stützpunkt hier war unbedingt benötigt. Schon Dr. Bindel hatte dieses Projekt vorgesehen, aber durch die Errichtung des Fedajahauses und den Neubau der Damberger Zütte war die Kraft der Sektion so in Anspruch genommen, daß die Vallonhütte lange zurückgestellt werden mußte. 1913 erst konnte diese Aufgabe ernstlich in Angriff genommen werden.

Am Col de Stagne im Vallon wurde der Bauplatz erworben. Der Platz, 2536 Meter hoch liegend, gewährt freie Aussicht nach Norden, Osten und Süden. Zentral-Alpen und Dolomiten liegen in weitem Kreis vor uns, die nahe Marmolata bildet den Glanzpunkt. Es dürfte dies wohl einer der schönsten Züttenplätze der Gesamtdolomiten sein.

Noch im gleichen Jahre wurde eine nahe Quelle gefaßt, Wasserleitung zum Züttenplatz gelegt und eine feste Bauhütte errichtet. Gleichzeitig ward ein breiter Weg von Corvara heraufgeführt unter möglichster Benutzung alter Fuhren. In 4 Stunden

leitet er durch Almboden, prachtvollen Wald, am sagenreichen Boésee vorbei, zuletzt durch Karrenfelder zur Höhe.

Der Züttenreferent der neuen Zütten, der damalige Bezirksgeometer Max Zügerich, nahm den Bau energisch in die Hand. Die schwierigen Erledigungen der Wegdurchgangsrechte, alle Verhandlungen mit Bauunternehmern und Lieferanten mußte er führen. Die Einrichtung des Hauses und die Anschaffung der vielen notwendigen Dinge, die die Errichtung eines Hauses in solcher Höhenlage verlangt, war seine Aufgabe. Und es wurde geschafft. Oben arbeitete man noch am Grundbau, da wurde schon unten im Tal das Haus fertig zusammengestellt. Im Winter 1913 auf 1914 nutzte man den guten Schnee aus und schaffte alles mit Schlitten unter Hilfe von starken Jügen hinauf zum Col de Stagne. Die Einrichtungsgegenstände lagerten schon alle in den obersten Almhütten.

Im Sommer 1914 stand das Haus fertig im Rohbau, Dachstuhl und Dachbedeckung waren vollendet, Fußbodengebälk war gelegt. Ende des Sommers sollte das Haus schlüsselfertig übergeben werden.

Da wurden große gelbe Plakate im Land Tirol angeschlagen. — Das war die Mobilmachung, das war der Krieg mit Serbien. Die Arbeiten am Bau wurden eingestellt und blieben es bis heute.

Wege in der Sella

Als die ersten Sektionsmitglieder zur Sellahochfläche aufstiegen, um den Züttenplatz festzulegen, da war die Sella weglos.

60 Kilometer Wege, mit 4500 Mark Kosten erbaut, durchzogen die Sellagruppe, als wir unser 25jähriges Jubiläum feiern konnten.

Aber noch mußten neue Anlagen gebaut und an alten Änderungen vorgenommen werden.

So wurde 1912 und 1913 der Anstieg zur Boé zum Teil vom Schutt in den Fels verlegt, am Pordoiſchartenweg wurden 130 Meter bestes Drahtseil angebracht und viele Stufen gebaut, um die böse Schutt-Treterei wenigstens zum Teil zu vermeiden. Der Bau der Vallonhütte brachte neue Aufgaben. Ein breiter Weg zur Zütte von deren Talstation Corvara aus wurde mit bedeutenden Kosten — 800 Mark — angelegt. Vom Pordoiſjoch zur neuen Zütte ward ein Weg markiert und dessen Bau zum Teil begonnen. Ein Höhenweg von großer Schönheit war hier im Entstehen. Durch teils floristisch hochinteressantes, teils durch malerisches, felsiges Gelände führt er fast horizontal dahin.

Es entstanden aber auch zwei Wege, die uns befreundete Sektionen bauten — 1912 wurde der Pöfnecker und 1913 der Lichtenfelder Weg eröffnet.

Großartig, wohl die interessanteste, aber auch schwierigste Weganlage in den Dolomiten, führt dieser Pöfnecker Klettersteig durch die dem Sellajoch zugekehrten Sellawestwände zur Gipfelhöhe der fast 3000 Meter hohen Spitzen. Nahezu 300 Meter hoch ist die erste lotrechte Steilstufe. Stifte, Drahtseile und Leitern ermöglichen hier

den Durchstieg. Die folgenden Strecken sind nur leichte Kletterei und Wanderwege. Leider ist, besonders der unterste Teil, nun durch Steinerschlag zerstört. Die zahlreichen Opfer, die der Steig forderte, sind hierauf zurückzuführen. Könnte ihn die Sektion, die ihn schuf, auch heute noch betreuen, so wären solche Fälle ausgeschlossen.

Der Lichtenfelder Weg, der die direkte Verbindung von der Vallonhütte zur Bamberger Hütte darstellt, führt, für jeden Touristen begehbar, über weite Zochflächen und in etwas leichter Kletterei zur Pezza Longhetta — 2987 Meter — und über die Eiseespitze — 3011 Meter — zum Eiseepaß und dann über Schnee hinab zum Ziel. In zweieinhalb Stunden ist diese interessante Tour beendet.

Einmütig schufen hier Hand in Hand deutsche Sektionen in der Sella ein Wegnetz, das als mustergültig gelten konnte. Gerne und willig wurden die vielen Arbeiten geleistet und die hohen Kosten getragen.

Nun ist uns dies Werk aus den Händen genommen.

Bamberger Haus auf Fedaja

Das Interesse des Gesamtvereins verlangte, daß am Fedajapaß — 2042 Meter — ein Alpenvereinshaus entstehe. Die vielen Besteigungen der Marmolata erforderten einen alpinen Stützpunkt. Es galt aber auch dem Vordringen der Societa, der Schildträgerin der Irredenta, die hier sich festsetzen wollte, entgegenzutreten.

So entschloß sich, durch Dr. Bindel veranlaßt, die Sektion Bamberg im Interesse des Deutschtums, ein Haus dort zu errichten.

Das alte unzulängliche Paßwirthshaus Verra wurde mit seinen Wiesen angekauft, anderes Gelände noch dazu, und im August 1903 konnte der Grundstein gelegt werden. Aber erst 1906, nach Überwindung vieler Hindernisse, nach vielen Arbeiten und vielem Ärger konnte die Eröffnung stattfinden. Der Kostenvoranschlag von 38 000 Mark reichte bei weitem nicht aus, das Haus kam auf das Doppelte zu stehen. Diese unsere größte Schöpfung auf alpinem Gebiet war aber auch der Stolz der Sektion.

Fedaja — wie wenige hatten vorher diesen märchenhaft schönen fleck Hochland gekannt, für die Dolomiten in so fremder Form steigt die Marmolata eisgepanzert und schneebedeckt hoch über den dunklen Wald empor, ihr blauer Gletscherbruch und die letzten Ströme ihres Eises stoßen weit hinab gegen die Wiesen des Passes. Fedaja heißt Blumenwiese — und dort blüht auch in leuchtenden Farben Blume an Blume. An den braunen Padonbergen herab bis in die grünen Matten leuchten die Sterne des Edelweißes, herab bis zum blauen See. Nur wenig tiefer als der See erstrahlen in den grünen Flächen Hunderte von Narzissen.

Und hier an diesem einzig schönen Platz stand unser Haus, stolz und hochgebaut. Nach außen den Stürmen trotzend, schmuck und heimelig im Inneren; nichts Kleines und Kleinliches war an ihm. Mustergültig geführt, beste Unterkunft und tadellose Verpflegung bietend, ward es bald mehr und mehr bekannt und beliebt.

Es war ja auch keine Hütte mehr, sondern ein guter deutscher Alpengasthof. Im Erdgeschloß befanden sich Speisesaal, Küche und die benötigten Wirtschaftsräume. Der

erste und zweite Stock stellte den Gästen in 19 Zimmern 38 erstklassige Betten zur Verfügung. Das Dachgeschloß enthielt noch 12 weitere Lagerstätten.

Eine auf hohen Säulen stehende Veranda umzog den südöstlichen Teil des Hauses. Sie war gewissermaßen der Glanzpunkt des Ganzen. Die Aussicht von ihr nach Süden auf die Eisriesen Vernel und Marmolata und nach Osten über Paß und See hinweg zu den schönen Soldiner Dolomiten mit der rotleuchtenden Civetta war bezaubernd schön. Da aber noch erstklassige Küche und gute Getränke dazu beitrugen, die Stimmung zu heben, so wird wohl keiner von all den Tausenden unserer Gäste unbefriedigt diese Stätte verlassen haben; wohl jeder wird gerne noch der schönen Stunden auf dem Bamberger Haus gedenken.

Zuerst von Dr. Bindel persönlich geleitet — das Haus wurde von Bamberg aus in Regie betrieben —, dann vom Hüttenreferenten Carl Hausner, der unermülich sich und sein ganzes Können dem so sehr geliebten Hause widmete, betreut, wurde dies Sorgenkind bald der Stolz und der Ruhm der Sektion.

1911 konnte das Haus an Schippler aus Meran, der bis dahin als Angestellter der Sektion in vorzüglicher Weise die Wirtschaft geführt hatte, verpachtet werden.

So stand dieses unser größtes alpines Unternehmen bei der Jubelfeier nicht nur gesichert da, sondern in Kürze durften wir auf reiche Überschüsse hoffen, die zu weiteren alpinen Unternehmungen Verwendung gefunden hätten.

Die Besucherzahl war im Jahre 1912 auf 2575 gestiegen und erhöhte sich 1913 auf 2853.

Teils um neuen Raum zu gewinnen, teils um dem immer stärker einsetzenden Wintersport eigene Räume zur Verfügung zu stellen, ward nun das alte Paßwirthshaus, das Verrahaus, umgebaut und neu eingerichtet. Den Wintertouristen standen 1914 drei Schlafräume und eine Küche zur Verfügung. — Ein moderner Trockenraum ward gleichfalls dort eingerichtet, wie auch Waschkraum und andere Nebenräume in das Verrahaus verlegt wurden.

Vielversprechend begann das Jahr 1914. Doch schon am 6. August mußte der Pächter schließen, da das Gebäude militärisch besetzt wurde. Nach dem Eintritt Italiens in den Krieg tobte hier der Bergkrieg. Die Marmolatafront war eine der heißumstrittensten.

Dicht vor unserem Haus lief die vorderste Linie. Gräben und Drahtverhaue sperrten dort den Paß. Schon im Juli 1915 erhielten wir die Nachricht, daß das Verrahaus aus strategischen Gründen von österreichischer Seite gesprengt werden mußte und daß aber auch unser schönes Haus vollständig in Trümmer geschossen sei.

Das Bamberger Haus auf Fedaja steht nicht mehr. Kein Stein und keine Spur ist mehr vorhanden. Nichts ist geblieben als die Erinnerung.

fern wie ein schöner Traum — wie ein Märchen liegt jene schöne Zeit. — Es war einmal...

Kings um die Sella tobte der Krieg. — Von der Boé sah man am Col di Lana die Einschläge Steinsäulen emporschleudern, am Sieffattel, an den Padonbergen und

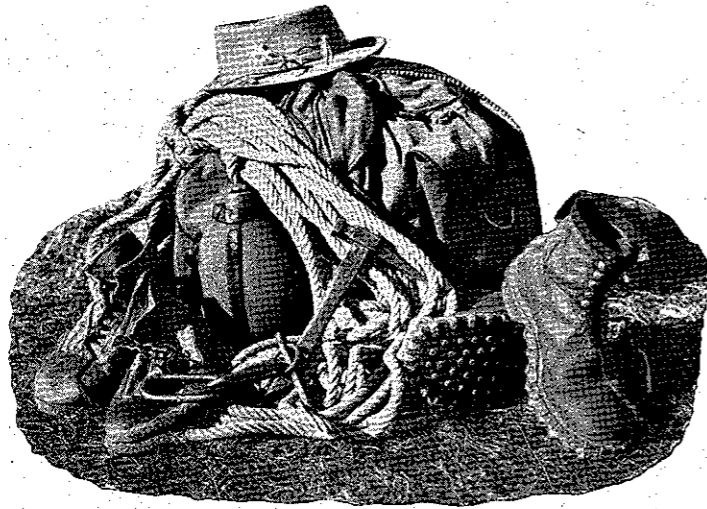
drüben bei den Cinque Torri blitzten die Mündungsfeuer auf, am Saß Songher brannten nachts die Feuer der russischen Flüchtlinge. Die Sella war still und kein Feind betrat sie. Kein Geschützfeuer lag auf ihr. Die Hütten blieben unversehrt. Doch ausgeraubt wurden sie, alles wurde verschleppt: Fenster, Tür und Fußboden verschwanden, alle Einrichtungsgegenstände vom Bett bis zum letzten Nagel wurden mitgenommen.

Der Krieg endete und mit ihm unser Wirken dort unten, wo unsere Sektion als Vorposten des Deutschtums stand. Als Rifugio Boé und Rifugio Pesciadu werden unsere Hütten weiter betrieben. Alle deutschen Namen sind verschwunden. Keine Bamberger Spitze schaut mehr herab ins Tal, sie ist zum Bec di Mesdi geworden.

Doch, wenn auch alles uns verloren ging, nicht nutzlos war unser Werk — wir erschlossen die Sella — unsere Wege sind es, die den Wanderer durch die wilden Täler führen, unser Drahtseil ist es, um das sich seine Hand klammert, und unsere Hütten geben ihm Schutz und Raft.

Die Tat ist unser und wird es bleiben.

Josef Eckert.

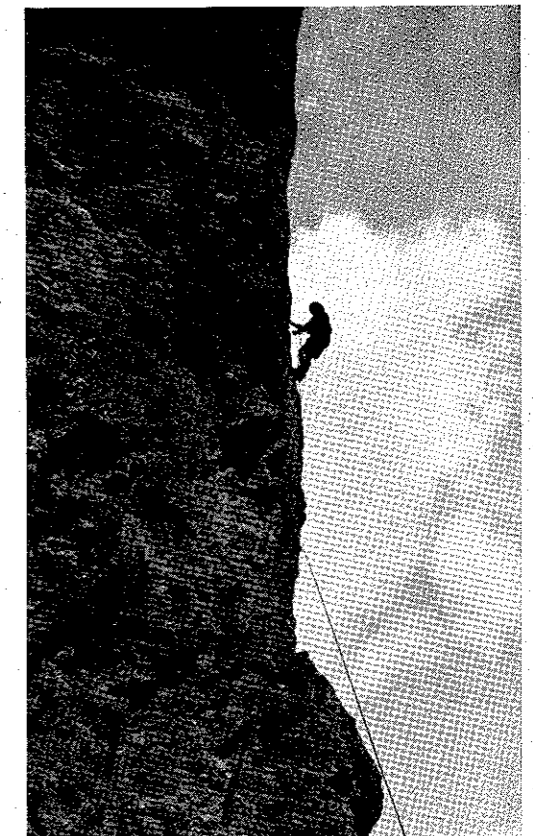


Die Bergsteigergruppe der Sektion und ihre Tätigkeit

Der Weltkrieg und seine Begleiterscheinungen brachten es mit sich, daß die alte Klettergilde der Sektion „Mir san mir“, langsam der Auflösung anheimfiel. Nur noch einzelne besonders „Unverwüßliche“, allen voran unser Josef Eckert, blieben auch weiterhin dem schönen Klettersport treu und bemühten sich, die gelichteten Reihen durch eifrige Werbung neu aufzufüllen. Mit der Zeit blieb der gewünschte Erfolg auch nicht aus, und in der Sektion fand sich wieder ein Kreis junger, bergbegeisterter Anhänger zusammen. Im Jahre 1925 wurde daher eine neue Klettergruppe, „Die Unentwegten“, gegründet, zu deren Kletterwart Adolf Prell und als Wanderwart Heinrich Wittengel ausersehen wurden.

Sonntag für Sonntag ging es nun in ansehnlichen Gruppen hinaus in unsere fränkischen Klettergebiete, auf daß sich der einzelne die klettertechnischen Fertigkeiten und Vorbedingungen für spätere alpine Fahrten aneignen könne. Die stete Entwicklung des Klettersportes brachte es mit sich, daß auch die „Unentwegten“ nach neuen Problemen Ausschau hielten und so konnten im Laufe der Zeit nachfolgende neue Kletterwege eröffnet werden.

Hammer Schmiede bei Kleinziegenfeld



Erstbegehungen

im fränkischen Klettergebiet:

„Unentwegten“-Wand / Dragoner-Wand / Kreuzerwand-Kante / Adolf-Kaver-Wand / Bamberger Riß / U-Weg / Schleier-Kante / Margarethen-Wand / Zwillingssriß / Backschüssel-Talwand / Alpenvereinsweg / Alpenvereinsweg-Variante / Würgauer Wächter / Würgauer Winkel / Würgauer Hauswand / Vajolett-Schleife / Steinfeld-Wand / Paradies-Turm / Stößer-Kante / Salzburger-Weg / Leo-Rittler-Weg / August-Pachtner-Gedächtnisweg.

Doch nicht nur in den Klettergebieten der engeren Heimat stellte die Sektion ihren Mann. Das

lockende Ziel war für alle stets das Hochgebirge und die erfolgreich durchgeführten Bergfahrten in den verschiedensten Gruppen der West- und Ostalpen sind für Mitglieder einer Flachlandsektion immerhin beachtlich. Nachfolgend eine kurze Aufstellung alpiner Fahrten:

Mont Blanc / Matterhorn / Klein-Matterhorn / Strahlhorn / Zermatter Breithorn / Grünhorn / Junghorn / Finsteraarhorn / Oberaarhorn / Jungfrau / Mittagshorn / Gletscherhorn / Kröntenspitze / Spannort / Geisberg Südwand / Sustenhorn / Pic Arina / Stammerspitze / Pic Gamba, Preußweg / Groß-Venediger / Granatspitze / Königspitze / Ortler / Hochwilde / Weißkugel / Dritter Sellaturm / Dent di Mesdi, trav. / Pisciadu, Junghanns-Weg / Zehner / Kleine Tschierspitze / Saß

da Lec / Bergerturm / Neuner / Kleine Finne / Große Finne / Zwölfer / Einsler / Toblinger Knoten / Patterkofel / Cima Eötvös / Große Cadinspitze / Kleine Popena / Kleinste Clarkspitze / Kleiner Fermedaturm / Große Fermeda, trav. / Furchetta / Kumedel / Saß di Mesdi / Kleiner Lagazuoi / Fünffingerspitze / Zahnkofel / Langkofel / Christallo / Cinque Torri / Becco di Mezzodi / Antelao / Torre Sabione / Cresta Belptra / Vajolett-Türme, Überschreitung / Rosengartenspitze, Überschreitung / Vajolett-Hauptturm, -Ostturm, -Nordturm / Fensterlturm / Teufelswandspitze / Cima Tosa / Brenta bassa / Croz del Rifugio / Castello inferiore / Dente di Sella / Castello superiore / Totenküch, Ostwand, Geroldweg, Schneiderweg, Pfannkamin, Nieberlkamin / Predigtstuhl, Nordkante, Westwand, Bozongkamin / Fleischbank, Westwand, Ostwand, Nordgrat / Kopftörlgrat / Scheffauer, Nordwand / Treffauer / Kleine Galt, N.W.-Wand / Schlicker Nordturm, Millerriß / Ostturm / Schlicker Seespitze /



Steinfelder Wand

Sabicht / Zuckerhütl / Wilder Pfaff / Wilder Freiger / Schwarzhorn / Große Bischofsmütze / Dachstein / Trettach, dir. Ostwand-Erstbegehung, Südwand / Wolfsebener, S.-W.-Kante-Erstbegehung, Südwand-Zweitbegehung, Südkante / Widderstein / Geißelstein, N.-Wand / Rote Fluh, Südwand / Gimpel, S.-O.-Kante / Ob. Berggeist, W.-Kante / Dreitorspitze, Ostwand, Stößerweg / Musterstein, Südwand / Bayerländer-Turm / Söllentorkopf, Nordkante / Kleiner Wayenstein, trav. / Sonnenspißl / Wazmann, Ostwand, Salzburger Weg / Zober Göll, Trichterweg, Westwand / Trittkopf, Überschreitung mit Schi / Allg. Hauptkamm, Überschreitung mit Schi.

Nachdem die einzelnen hier angeführten Fahrten nahezu ausschließlich öfter wiederholt wurden und nur einen Ausschnitt aus der alpinen Gesamtbetätigung unserer Bergsteigergruppe darstellen, dürfte der Nachweis reger und erfolgreicher Pflege des Bergsteigertums in der Sektion Bamberg erbracht sein. Adolf Prell.

Alpine Expedition in die Bergwelt Korsikas

vom 16. August bis 8. September 1934

Teilnehmer: Adolf Prell, Josef Eckert, Dr. Griesbach, Hans Häuser, Dr. v. Zoefle, Hans Lobenhoffer, Max Nagengast

Langgehegte Wünsche und Pläne sollten 1934 Erfüllung und Verwirklichung finden. Was bereits seit Jahren in meinem alpinen Programm stand: mit gleichgesinnten Kameraden die noch teils unerschlossene Bergwelt Korsikas aufzusuchen, wurde beglückende Wirklichkeit. Dank der wohlwollenden und tatkräftigen Unterstützung durch unseren Sektionsführer, Regierungsbaurat S. Luz, und der gesamten Verwaltung wurden auch die letzten Hindernisse, welche dieses Unternehmen in Frage stellen konnten, beseitigt. Nach mehrmonatiger mühevoller Vorbereitung hatten wir Ausrüstung, Verpflegung und Sonstiges beisammen und mußten zu unserem Schrecken feststellen, daß trotz größtmöglicher Einschränkung die Kisten, Säcke und Koffer das ansehnliche Gewicht von zirka sechs Zentnern erreichten.

Am 16. Juli verließen wir Bamberg und nach kurzem Aufenthalt in München dampfte unser Schnellzug hinaus in die Nacht, Österreichs Grenze entgegen. Im Morgengrauen wurde der Brenner überschritten und an einem herrlichen, sonnedurchglühten Tag durchfuhren wir die Gefilde Italiens, wobei Bozen, Florenz und Pisa berührt wurden, um am Abend des 17. Juli die Hafenstadt Livorno zu erreichen. Der nächste Morgen brachte für meinen Bergfreund Eckert und mich einige aufregende Stunden, da die Auslösung unseres Gepäcks schier unüberwindliche Schwierigkeiten mit sich brachte und trotz der Liebenswürdigkeit und des Entgegenkommens der italienischen Zollbeamten sich die Auslieferung bis auf wenige Minuten vor Dampferabgang hinzog.



Standlager im Virotal

flachere Cap Corse, überstrahlt von leuchtender Sonne, sich wie ein Zeigefinger weit in das Meer hinausstreckte. Die weißen und grauen Punkte an der Küste, Bastias Häuser und Kirchen, wurden von Minute zu Minute größer und nach einer weiteren Stunde manövrierte unser Schiff in den neuen Hafen von Bastia. Mit etwas gemischten Gefühlen verließen wir bald darauf schwer bepackt den Dampfer, um die Zollkontrolle über uns ergehen zu lassen, und atmeten erleichtert auf, als auch diese immerhin etwas unangenehme Angelegenheit schnell und reibungslos vor sich ging.

Korsika, obwohl durch Sprache und Sitten, durch seine Lage und sein Volk zu Italien gehörig, ist ein Departement Frankreichs. Das Land ist schwach bevölkert, trotz seiner 8800 Quadratkilometer hat es nur zirka 300 000 Einwohner. Korsika ist die drittgrößte, aber wohl die schönste Insel des Mittelmeers. Mit seiner malerisch zerrissenen Küste, seinen stolzen Bergen, von denen trotz der großen Hitze der Schnee

Unvergeßlich schön und erhaben waren die Minuten, als unser Dampfer „Cap Corse“ den Hafen verließ und mit seinem Kiel die dunkelblauen Fluten des Mittelmeers durchfurchte. Livornos weiße Häuser wurden kleiner und kleiner und aus der Ferne grüßten zum letztenmal die Berge des Apennin. Zur Rechten zeigte sich bald das schöne Felseneiland Gorgona und vor uns tauchten Caprayas braune Berge hinter den schäumenden Wogenkämmen auf. Zur Linken konnten wir aus einem Dunstschleier Elbas flache Küste unklar erkennen.

Fünf Stunden stampfte unser Dampfer bereits durch die Wellen, als endlich das Land unserer Erwartungen, Korsika, vor uns auftauchte. Schwere Wolken lagen über den Bergen, während das

nicht weicht, seinen gewaltigen Wäldern und Forsten, mit seinen meerumspülten Klippen und seiner subtropischen Vegetation ist es einzigartig schön.

An der Küste und im flachen Land wachsen neben Palmen und Maulbeeren, Orangen und Zitronen, Mandeln und Pfirsiche. Die Oliven und Feigen steigen hoch hinauf in die Berge, der Wein, golden und schwer, wächst fast überall, ausgenommen im Hochland. Sondererlei Früchte gedeihen; doch der eigentliche Baum Korsikas ist die Süßkastanie, welche oft waldartig ganze Gänge und Hügel bedeckt.

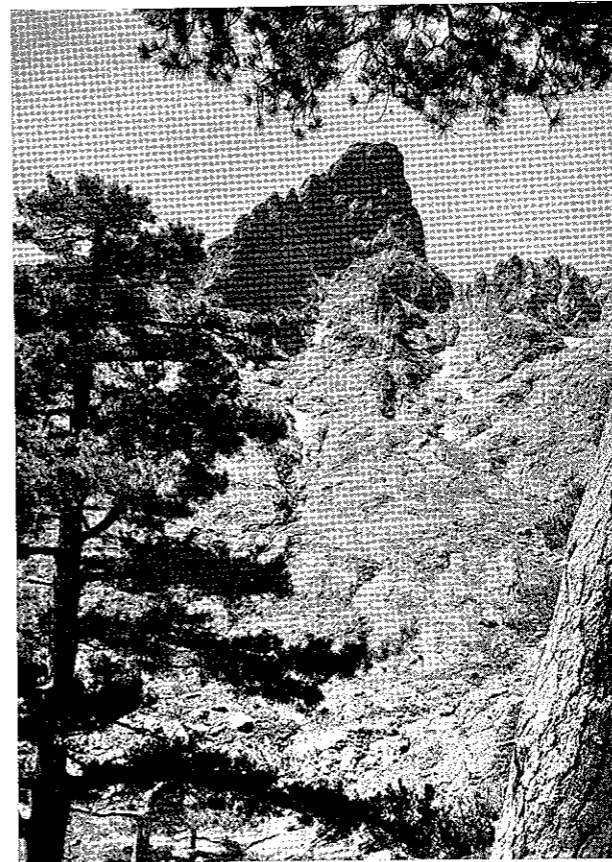
Einen fleißigen Arbeiter kann man den Korsen keinesfalls nennen. Am Tage lungert ein großer Teil der männlichen Bevölkerung faul und tatenlos umher oder liegt, Zigaretten oder Pfeifen rauchend, im Schatten eines Baumes oder einer Mauer. Dagegen scheinen die Frauen die Hauptarbeitslast tragen zu müssen, während, wie wir oft beobachten konnten, die Männer die Kinder versorgen.

Die einzige Beschäftigung, welche der Korse gerne betreibt, ist Jagd und Fischfang.

Während der Fischreichtum infolge der vielen Bäche und Flüsse und vor allem wegen des Meeres unerschöpflich ist, hat der Wildbestand anscheinend sehr stark gelitten. Das Edelmilch Korsikas ist das Mufflon, ein Wildschaf, dessen Haupt ein riesiges Gehörn schmückt. Doch auch dieses Tier ist nur noch selten in den wilden Schluchten und den unzugänglichen Wäldern anzutreffen.

Drückend heiß brannte die Sonne, als wir am nächsten Tage unseren Proviant ergänzten und ein Auto für die Fahrt in das Innere der Insel bestellten. Als der Wagen am Nachmittag nach geraumer Verspätung erschien, zeigte sich, daß derselbe viel zu klein war und eigentlich nur für 4 Personen Platz bot. Alles Schimpfen und Protestieren unsererseits war jedoch zwecklos und

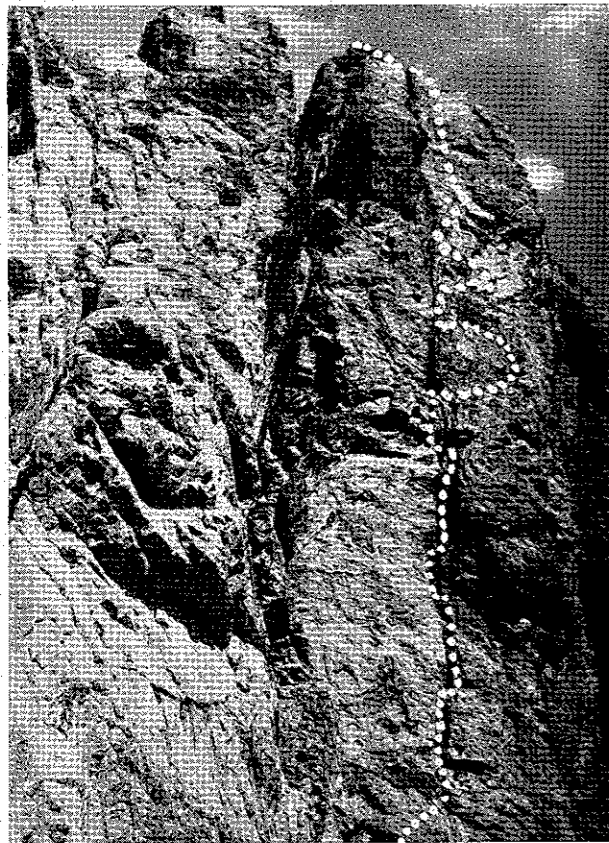
Paglia Orba 2523 Meter — Ostwand



unser Korse sagte nur stets: „O das geht schon!“ Da siegte auch bei uns der Galgenhumor und wir begannen zuerst das Gepäck unterzubringen. Vorne auf dem Kühler, seitlich auf den Schutzblechen und Trittbrettern, hinten am Kofferständer, überall, wo sich nur die geringste Möglichkeit ergab, hingen bald Rucksäcke, Koffer und Pakete. Zuletzt wurde mit zwei Kletterseilen das ganze Auto kreuz und quer umspannt und umschlungen und dann pferchten wir uns in das Innere des Wagens hinein. „O das geht schon!“ sagte unser Korse.

Nun ging die Fahrt los. Bis Francardo hatte die Landschaft mehr hügeligen Charakter, bis plötzlich an einer Straßenkurve vor uns wilde Berggipfel, zerrissene Grate und schlanke Türme in unserem Blickfeld erschienen. Steil und kurvenreich führte nun die Straße aufwärts; denn nun ging es hinauf in das Hochland Niolo. Das weite Colotal wurde enger und enger, das Tal wurde zur Schlucht, die Schlucht zur Klamm! Der Weg ist teils in die Felsen gesprengt, teils führt er über Brücken, unter denen tief unten der Wildbach braust. „Scale della Regina“, „die Leiter der

Cinque Frati 2005 Meter, Direkte Westwand-Erstbegehung



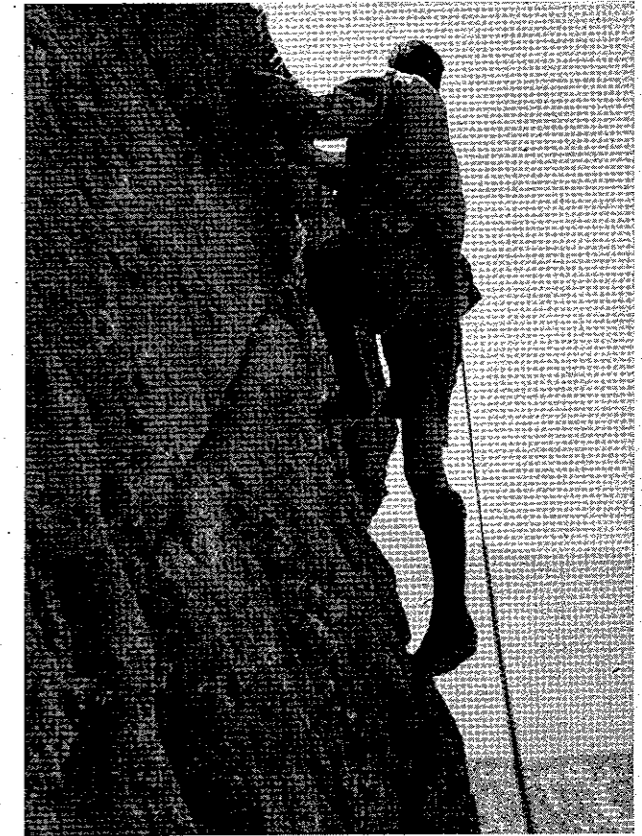
Simmelskönigin“ nennend die Korsern dieses romantische Tal.

Spät am Nachmittag erreichten wir endlich Calacuccia und quartierten uns im „Hotel des Touristes“, einem sauberen Gasthaus, ein. Am selben Abend wurden noch zwei Säcke Brot gekauft und für den nächsten Tag zwei Träger mit Maultieren gemietet. Anderen Tages erschienen auch pünktlich die beiden Korser und begannen unser bereitgelegtes Gepäck auf die Rücken der stumpfsinnig schauenden Muli aufzuladen. Dann ging es auf staubiger Landstraße unter glühender Sonne dahin, bis wir nach einer Stunde Albertace erreichten. Von hier aus führte ein schmaler, steiniger Pfad steil aufwärts und mancher Tropfen Schweiß wurde vergossen,

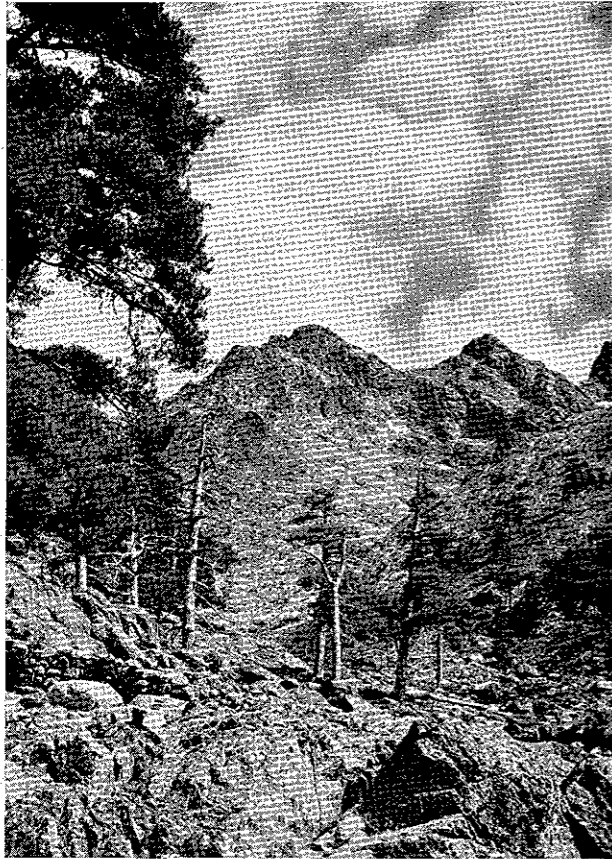
denn immer unerträglicher brannte die Sonne auf uns hernieder. Rasch gewannen wir an Höhe, und nach ungefähr zwei Stunden hielt unsere Kolonne in Calasima, dem höchstgelegenen Dorf Korsikas, Einzug. Unser Erscheinen erregte gewaltiges Aufsehen, und in wenigen Minuten waren wir von Kindern, Erwachsenen, Schweinen, Züthern und Ziegen umringt.

Hoch über dem Viro führte dann unser oft kaum kennbares Steiglein immer tiefer ins wildeste Korsika hinein. Nur noch selten spendete ein Baum für einige Minuten Schatten, und nur hohes Farnkraut, Disteln und stacheliger Ginster überwucherte das Steingeröll. An den jenseitigen Gängen breitete sich ein riesiger Laricciowald aus, während zu unserer Rechten die Türme der „Cinque Frati“ dolomitenartig in den Himmel ragten.

Endlich nach ungefähr sechs Stunden nahm auch uns der schattige Wald auf und zwischen den mächtigen Stämmen der Laricciokiefern, über gefallene Baumriesen und Granitblöcke bewegte sich unsere Kolonne aufwärts. Nach einer Stunde erreichten wir die obere Talstufe. Zu unserer Linken bäumte sich in einer gewaltigen Wandflucht die Paglia Orba, die Königin der korsischen Berge, in den Äther und im Hintergrund zeigte sich stolz und majestätisch der wuchtige Aufbau der Punta Minuta. Endlich erreichten wir am fuße des Capo Ucello den Platz unseres Standlagers, die „Bergerie de Ballone“. Aus Granitblöcken waren hier unterstandähnliche Zütten aufgebaut, welche einigen Girten als Behausung dienten. Innerhalb der Mauerumfriedung eines verlassenen Schaffpferches wurden unsere drei Zelte aufgeschlagen, eine Feuerstelle in nächster Nähe errichtet und dann sofort für ein kräftiges Abendessen gesorgt.



Kletterei an der Westwand der Cinque Frati



Punta Minuta 2547 Meter aus dem Virotal

von uns auch weidlich ausgenützt. Nur unser vielgeplagter Koch Max Nagengast hatte an solchen Tagen kein beneidenswertes Dasein. Nahezu von morgens bis abends stand er in glühender Hitze an der qualmenden und brodelnden Feuerstelle, um die Bedürfnisse schier unersättlicher Mägen zu befriedigen. Dafür durfte er aber auch jederzeit und in unbeschränktem Ausmaß am nahen Viro seinen Durst mit klarstem Wasser stillen.

Der nächste Angriff galt der über 1000 Meter hohen Ostwand der Paglia Orba. Nach einem Biwak in zweidrittel Wandhöhe mußten wir jedoch trotz Einsatz aller Kräfte, kaum eine Seillänge unter begehbarem Gipfelgelände, den bitteren Rückzug antreten. So gingen die Tage dahin. Noch auf manchem Gipfel konnten wir die Freuden des erfolgreichen Kampfes erleben. Bei brausendem und tobendem Schirokko standen wir auf der Punta Minuta und tropische Hitze umschwelte uns auf anderen Zinnen. Über Grate und Wände führte uns unser Weg aufwärts zu Licht und Höhe, und oft

Am nächsten Morgen in aller Frühe machten wir uns in zwei Gruppen auf den Weg, um unsere ersten Bergfahrten anzutreten. Während die eine Seilschaft den Capo Ucello auf bekannter Route anging, versuchte meine Gruppe sofort ihr Glück mit einer Erstbegehung. Der Westwand des Cinque frati galt unser Angriff, und nach hartem Ringen konnten wir uns auf dem Gipfel zu unserem ersten alpinen Erfolg in Korsikas Bergwelt gegenseitig die Hände schütteln. Auch die Gruppe Eckert konnte das gesteckte Ziel erreichen, so daß am Abend eine müde, aber zufriedene Bergsteiger-Gesellschaft im Lager versammelt war.

Ein redlich verdienter Rasttag folgte den Anstrengungen der Reise und der ersten Sochtouren. Dieser wurde

schweiften unsere Augen in die unermessliche Ferne, weit über Berge und Meer. Unser letztes Unternehmen galt einer wuchtigen Felsenrinne, welche zwischen Capo Ucello und Capo Tighietto herausfordernd auf unser Standlager herunterblickte. Unseres Wissens war dieser Turm noch unerstiegen, was natürlich dazu beitrug, unsere Unternehmungslust besonders zu fördern. Am 31. Juli startete daher die ganze Mannschaft zum Angriff und nach 3 1/2 stündiger schöner Kletterei konnten wir am Gipfel einen wuchtigen Steinmann aufbauen. Zur Erinnerung an unsere so schön und erfolgreich verlaufene Korsika-Fahrt taufte wir diesen Gipfel „Bamberger Spitze“. Unter lebhaftester Anteilnahme der Zierten wurde am nächsten Tage das Lager abgebrochen und die Erwartungen der Korsen, daß dabei mancher für uns unnütze Gegenstand für sie abfällt, wurden reichlich erfüllt. So bestimmt diese einfachen und bedürfnislosen Menschen jegliches Geldgeschenk ablehnten, so erfreut waren sie über jedes andere, uns wertlos und verbraucht erscheinende Stück. Der Abschied war daher auch herzlich. Noch einmal blickten wir hinauf

zu den sonnenüberstrahlten Gipfeln und Zinnen, um dann unsere Schritte talabwärts zu lenken, nach Calacuccia. Die folgenden Tage galten der Erholung, und ein Absteher mittels Auto brachte uns nach erlebnisreicher Fahrt an die Westküste der Insel, nach Ponte di Porte, welcher kleiner Ort romantisch am wildzerrissenen Golf von Porto eingebettet liegt. Erfrischende Bäder im Meere und kleine Ausflüge in die nähere Umgebung ließen uns bald die Strapazen der vergangenen Wochen vergessen und wohlgemut traten wir nach zwei Tagen die Rückreise über Corte nach Bastia an.

Wieder war die Insel mit schweren Wolken überlagert, die uns einen letzten Blick auf die Berge ver-

Gruppe aus den Calanches





Bamberger Spitze
(im Bilde rechts)

wehrten. Doch ich wußte, daß zwischen diesen brauenden, silbergrauen Zimmelsfahnen stolze Gipfel in die Lüfte ragen, welche, wohl auch jetzt trotz dräuender Wolken von goldenem Sonnenschein bestrahlt, mir und meinen Gefährten unvergeßlich bleiben werden.
Adolf Prell.

Bergfahrten in Korsika

Tourenbericht der Bergsteigergruppe des D. u. Ö. A. V. Sektion Bamberg

Cinque frati, 2003 Meter

Erstbegehung durch die Westwand, sehr schwierig, mit äußerst schwierigen Stellen. Teilnehmer: Prell, Häuser, Lobenhoffer.

Capo Ucello, 2225 Meter

Teilnehmer: Eckert, Dr. Griesbach, Nagengast.

Capo Tighietto, 2285 Meter

Teilnehmer: Eckert.

Paglia Orba, 2523 Meter, Ostwandversuch

Nach 8¹/₂stündiger, teilweise sehr und äußerst schwerer Kletterei mit Bewacht, mußte ungefähr eine Seillänge unter gangbarem Gipfelgelände der Rückzug angetreten werden. Teilnehmer: Prell, Häuser, Lobenhoffer.

Capo rosso 2, 2024 Meter

Capo Tofanato, 2343 Meter

Teilnehmer: Eckert, Dr. Griesbach.

Punta Minuta, 2547 Meter, Ostgrat

Teilnehmer: Prell, Häuser, Dr. v. Göfle, Lobenhoffer.

Capo rosso 1, 2470 Meter

Erstbegehung von West nach Ost, schwierig.

Teilnehmer: Prell, Häuser, Lobenhoffer, Dr. v. Göfle.

Col de Crocetta, ca. 2000 Meter

Teilnehmer: Dr. Griesbach, Eckert.

Capo Tighietto, 2285 Meter

Erstbegehung über den Ostgrat. Kletterei sehr schwierig, mit äußerst schwierigen Stellen. Teilnehmer: Prell, Eckert, Dr. v. Göfle.

Capo Tofanato, 2343 Meter

Überschreitungsversuch von West nach Nord. Nachdem sich zeigte, daß diese Fahrt bereits gemacht war, Traverse in die Südwand — ca. 30 Meter links des Tofanatoloches Einstieg in die Südwand; ca. 8 Meter unter dem Ausstieg zurück und auf bekanntem Weg zum Nordgipfel. Anschließend wurde der Tofanato von Nord nach West traversiert und die Südwand im Abstieg begangen, wobei die oberen 8 Meter abgefeilt wurden. Kletterei sehr und äußerst schwierig.

Teilnehmer: Prell, Lobenhoffer, Häuser, Dr. v. Göfle.

Capo alla Ciargiole, 2103 Meter

Paglia Orba, 2583 Meter

Teilnehmer: Prell, Häuser, Dr. v. Göfle, Lobenhoffer.

Punta Minuta, 2547 Meter

Teilnehmer: Eckert, Dr. Griesbach

Bamberger Spitze, ca. 2210 Meter

Erstbesteigung, Kletterei schwierig.

Teilnehmer: Prell, Eckert, Dr. v. Göfle, Lobenhoffer, Häuser.

Kletterei in den Calanches

Teilnehmer: Prell, Eckert, Häuser, Lobenhoffer.

Monte di St. Pietro, ca. 1300 Meter

Teilnehmer: Eckert.

Unsere Jugendgruppe

Die Jugendgruppe der Sektion wurde von unserem Mitglied Zeiner Hohlig im Herbst 1935 mit fünf Mann ins Leben gerufen. Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit bestand die erste Tätigkeit hauptsächlich in Wanderungen und kleineren Übungsklettereien. Im Frühjahr 1936 wurde sie zum freiwilligen Arbeitsdienst auf unserer Hütte in Würgau eingesetzt. Die dort notwendigen umfangreichen Erdarbeiten wurden mit freudiger Hingabe durchgeführt und vollendet.

Von der inzwischen auf acht Jugendliche angewachsenen Gruppe wurden nun im Laufe des Sommers in den Klettergebieten unserer Heimat leichte und schwierige Klettereien unternommen. So wurde z. B. von den Älteren der Gruppe der Vajollett-Weg am Kotenstein bei Stübig, die Kote Wand im Kleinziegenfelder Tal, der Mantel-Gedächtnis-Weg am Kotenstein bei Burggrub und der Salzburger Weg an den Felsen bei Würgau sicher und einwandfrei durchstiegen.

Erwähnenswert ist außerdem noch die erste zweitägige Jugendfahrt in die verschiedenen Täler der Gersbrucker Schweiz, bei der auch dort die bekanntesten Felsstürme und ihre teilweise recht schwierigen Kletterwege kennengelernt wurden. Am ersten Tag im Sögenbachtal wurde die Talwand des Fankelstein durchstiegen, ferner die Talwand am Alten Fritz bei Saunrig, im Lehenhammertal die Talwand der Brosin-Nadel, die Westwand vom Riß-Turm, die Engelhardt-Gedächtniswand und der Dohlenweg bei der Ortschaft Oed, wo auch die erste Zeltnacht für die Gruppe ein Erlebnis war.

Auch dem Girschbachtal wurde am zweiten Tag ein kurzer Besuch gemacht, wobei am Sprungstein der Alte Weg und die Ostwand durchstiegen wurden. Der von der Sektion Noris Nürnberg ausgebaute, altbekannte Norissteig und der erst im Jahre 1934 von der Alpinen Gesellschaft „Söhenglück“ vollendete Söhenglücksteig wurde ebenfalls nicht vergessen. Es war dies für unsere Jugendgruppe etwas Neues und ein ganz besonderer Genuß als Abschluß.

Im August dieses Jahres hat der Berichterstatter durch Vermittlung der Sektion einen Lehrgangskurs des D. u. Ö. A. V. im Wilden Kaiser mitgemacht, und es wird nun sein eifrigstes Bestreben sein, mit dem ganzen Einsatz seines Könnens und seiner Erfahrung in den kommenden Jahren aus der jungen Stamm-Mannschaft tatkräftige Bergsteiger heranzuziehen.

Zeiner Hohlig.

Jugendgruppe

Adam Rührer
Peter Rührer
Hans Ott

Rudi Mayer
Fritz Schmitt
Franz Söhnlein.

Georg Neuner
Albert Bayerl

Sektionsvorstände von 1886 bis 1936

V. Grimm, Amtsrichter
M. Gitzler, Bezirkskassier
A. Schirmer, Landgerichtsrat, Ehrenmitglied
A. Mayer, Zahnarzt
Chr. Moser, Dr., prakt. Arzt
K. Bindel, Dr., Gymnasialprofessor, Ehrenmitglied
L. Wohlfahrt, Oberlandesgerichtsrat
E. Goes, Zivilingenieur, Ehrenmitglied
E. Rudolf, Dr., prakt. Arzt
C. Schmolz, Apothekenbesitzer, Ehrenmitglied
W. Kamer, Justizrat, Ehrenvorsitzender
K. Lutz, Regierungsbaurat, Ehrenmitglied
A. Köhrl, Studienprofessor.

Beirat 1936

Stellvertreter des Sektionsführers: Fr. Egelseer, prakt. Zahnarzt
Kassier: E. Gitzler, Stadtobersekretär
1. Schriftführer und Vortragswesen:
Eg. Andersen, Dr., Studienrat
2. Schriftführer und Pressewesen: Demleitner, Regierungsbaurat
Dietwart: Wittengel, Prokurist
Bücherwart: J. Eckert, Kunstmühlbesitzer
Hüttenwart für Würgau: Nagengast, Obersteuerinspektor
Jugendgruppenführer: Hohlig, Magaziner
Beisitzende ohne besonderes Referat sind weiterhin die Herren:
Foigele, Dr. Griesbach, Dr. Kunder, Prell, Schulz S.
Rechnungsprüfer: Jos. Eckert, Metzner.

Mitgliederverzeichnis

	Mitglied seit
Achtziger Friedrich, Bankdirektor, Neustadt a. d. Aisch	1921
Altmann Hans, Studienprofessor, Bamberg	1925
Altmann Maria, Bamberg	1925
Dr. Ament Wilhelm, Verlagsbuchhändler, Bamberg	1919
Dr. Andersen Georg, Studienrat, Bamberg	1929
v. Andrian Viktor, Regierungsrat, Regensburg	1925
Barth Wilhelm, Fabrikdirektor i. R., Bamberg	1893
Basz Hans, Regierungs-Vermessungsrat, Hof	1912
Bauer Karl, Hauptschriftleiter, Bamberg	1923
Baumann Georg, Senatspräsident, Bamberg	1897
Beck Friedrich, Stadtinspektor, Bamberg	1928
Berghofer Hans, Schreinermeister, Bamberg	1923
Bleich Hans, Amtsgerichtsrat, Bamberg	1929
Dr. Böhmer Hans, Arzt i. R., Bamberg † 1936	1921
Dr. Bopp Heinrich, Arzt, Bamberg	1898
Brein Albert, Studienrat, Bamberg	1922
Brumbach Hans, Wirtschaftsprüfer, Bamberg	1936
Bühler Karl, Prokurist, Bamberg	1909
Daßler Ferdinand, Optiker, Bamberg	1936
Dausser Kaspar, Kaufmann, Bamberg	1930
Demleitner Walter, Regierungsbaurat, Bamberg	1924
Derndinger Otto, Diplom-Ingenieur, Bergedorf	1930
Dickard Rudolf, Referendar, Bamberg	1930
Dicker Franz, Ingenieur, Bamberg	1932
Dicker Josef, Regierungs-Vermessungsrat, München	1920
Diebitsch Rudolf, Brauereibesitzer, Bamberg	1929
Dittmar Karl August, Postinspektor, Bamberg	1921
Döring Fritz, Bankbeamter, Bamberg	1936
Dorsch Erhard, Kanzleisekretär, Bamberg	1935
Ebitzsch Konrad, Lehrer, Bamberg	1932
Eckert Andreas, Kunstmühlbesitzer, Bamberg	1899
Eckert Josef, Kunstmühlbesitzer, Bamberg	1898
Egelseer Fritz, Zahnarzt, Bamberg	1923
Egelseer Käthe, Bamberg	1924
Eggert Wilhelm, Oberregierungsrat, Bamberg	1925
Ehemann Helmut, Bücherrevisor, Bamberg	1933
Dr. Ehemann Willy, Arzt, Bamberg	1931
Eichelsdörfer Theodor, Reichsbahn-Inspektor, Bamberg	1922
Einwag Paul, Drogeriebesitzer, Bamberg	1927
Epple Adalbert, Oberstudientat, Aschaffenburg	1913
Fejer Hermann, Student, Bamberg	1935
Fintel Andreas, st. Kanzleisekretär, Bamberg	1922
Fischer Josef, Steuerinspektor, Bamberg	1923
Fleischmann Rudolf, Schulamtsbewerber, Bamberg	1932
Först Willy, Oberingenieur, Bamberg	1924
Förster Fritz, Diplom-Ingenieur, Vaihingen/Sild.	1930

	Mitglied seit
Foigele Karl, Bankdirektor, Bamberg	1932
Freitag Eugen, Prokurist, Bamberg	1910
Frisch Zeiner, Sportlehrer, Bayreuth	1934
Gebert Karl, Kaplan, München	1934
Gerner Martin, Reichsbahnbediensteter, Bamberg	1924
Giehl Hans, Oberleutnant, Bad Reichenhall	1932
Dr. Göz Hans, pr. Arzt, Bamberg	1924
Göz Sebastian, Bauinspektor, Bamberg	1922
Goldhofer Hans, Regierungsbaurat, Bamberg	1930
Graf Konrad, Apotheker, Bamberg	1922
Grafer Michael, Brauereibesitzer, Bamberg	1926
Grenz Elise, Bamberg	1935
Dr. Griesbach Karl, Studienprofessor, Bamberg	1922
Grimm Richard, Reichsbahnrat, Bamberg	1927
Gundelsheimer Gregor, Stadtinspektor, Bamberg	1912
Gundelsheimer Philipp, kaufmännischer Angestellter, Bamberg	1936
Gaas Anton, Regierungs-Oberbaurat, Bamberg	1930
Gäuser Hans, Drogist, Bamberg	1933
Gahn Annie, Gymnasiallehrerin, Bamberg	1933
Gartmann Martin, Buchhalter, Bamberg	1934
Erzellenz Ritter Dr. von Hauck, Erzbischof von Bamberg	1896
Hauslein Therese, Staatsbank Buchhalterin, Bamberg	1921
Heberle Innocenz, Studienprofessor, Bamberg	1927
Hein Andreas, Elektromeister, Bamberg	1936
Heise Fritz, Postinspektor, Passau	1924
Held Paul, Kohlenhändler, Bamberg	1936
Heller Kilian, staatl. gepr. Dentist, Bamberg	1926
Hizler Xaver, Stadtsekretär, Bamberg	1923
Hoefer Albrecht, Rechtsanwalt, Neustadt a. d. Aisch	1928
Högl Johann, Pfarrer, Pauluszell	1921
Dr. von Hoefle Max, Regierungs-Forstrat, Oberkammlach	1926
Dr. Hofbauer Georg, Frauenarzt, Bamberg	1926
Hofbauer Gregor, Studienrat, Bamberg	1932
Dr. Hofmann Karl, Regierungs-Medizinalrat, Nürnberg	1925
Hohlig Heinrich, Magaziner, Bamberg	1934
Holl Clemens, Flaschnermeister, Bamberg	1932
Hollfelder Heinrich, Schlosser, Bamberg	1936
Hügerich Max, Messungsamts-Direktor, Schwandorf	1907
Huß Hans, Direktor, Bamberg	1929
Junghanns Wendelin, Klaviertechniker, Bamberg † 1936	1893
Kalb Karl, Buchhalter, Bamberg	1922
Kamm Rudolf, Apotheker, Pforzheim	1924
Karl Fritz, Studienprofessor, Bamberg	1927
Kastner Willy, Optikermeister, Bamberg	1935
Dr. Kislinger Ludwig, Brauereidirektor, Bamberg	1921
Klotz Ludwig, Regierungsbaurat, Pfarrkirchen	1928
Klug Emil, Drogeriebesitzer, Bamberg	1936
Kober Max, Reichsbahnoberrat, Pasing	1902
Kösel Max, Fabrikbesitzer, München	1912

	Mitglied seit
Dr. Kohler Georg, Zahnarzt i. R., München	1899
Krazer E., Apotheker, Godesberg	1924
Kraus Peter, Oberpostinspektor, Bamberg	1922
Kraus Willi, Kaufmann, Bamberg	1925
Kraus Hans, Schneider, Bamberg	1934
Dr. Kröhl Gustav, Sanitätsrat, Scheßlitz	1905
Kröner Alfred, Diplomoptiker, Bamberg	1922
Kropf Alfred, Oberbuchhalter, Bamberg	1934
Küffner Alfred, Studienrat, Bamberg	1922
Kuhn Friedrich, Rechtsanwalt, Bamberg	1920
Dr. Kunder Heinrich, pr. Zahnarzt, Bamberg	1925
Landgraf Hans, Kaufmann, Bamberg	1930
Lang Josef, Schlosser, Bamberg	1936
Leicht Robert, Prokurist Bamberg	1924
Liebscher Herbert, Ingenieur, Bamberg	1934
Dr. Lingel Robert, Sanitätsrat, Bad Steben	1905
List Karl, Oberamtsrichter, München	1902
Lobenhoffer Hans, Fahnenjunker, Bad Reichenhall	1934
Lobenhoffer Liesl, Bamberg	1935
Dr. Lobenhoffer Wilhelm, Krankenhausdirektor, a.o. Universitätsprofessor, Bamberg	1922
Löffler Adolf, Justizrat, Augsburg	1921
Löffler Georg, Verwaltungsinspektor, München	1925
Lossa Friedl, Bamberg	1936
Luz Betty, Bamberg	1935
Luz Heinrich, Regierungsbaurat, München	1927
Mahr Ambros, Fabrikant, Bamberg	1933
Maier Otto, Verwaltungsassistent, Bamberg	1935
Maisel Rudolf, Brauereibesitzer, Bamberg	1902
Manz Karl, Kaufmann, Bamberg	1927
Marstatt Hildegard, Lehrerin, Reichenbach	1929
Mayer Willy, Gartenbautechniker, Bamberg	1933
Meier Karl, Regierungsbaumeister, Bamberg	1930
Metzner Fritz, Buchbindermeister, Bamberg	1904
Metzner Maria, Bamberg	1923
Metzner Theodor, Fabrikant, Bamberg	1906
Meyer Martin, Kaufmann, Bamberg	1925
Morgenroth Hans, Hauswart, Bamberg	1935
Mühl Annie, Langenargen	1923
Müller Hans, Bankkassier, Bamberg	1922
Dr. Müller Max, Oberbibliotheksrat, Bamberg	1935
Nagengast Josef, Stadtssekretär a. D., Bamberg	1927
Nagengast Josef, Buchdruckereibesitzer, Bamberg	1914
Nagengast Max, Obersteuerinspektor, Bamberg	1903
Nesich Otto, Amtsrichter a. D., Bamberg	1910
Neubauer Eduard, Stadtoberinspektor, Bamberg	1934
Neupert Hanns, Klavierfabrikant, Bamberg	1901
Neureuther Emil, Regierungsrat i. R., Herrsching	1915
Dr. Oetter Oskar, Anstaltsdirektor i. R., Bayreuth	1929
Ottmann Josef, Steuerinspektor, Bamberg	

	Mitglied seit
Pegolt August, Kaufmann, Bamberg † 1936	1910
Pegolt Jost Otto, Hauptmann, München	1932
Pflügel Karl, Direktor, Diplom-Ingenieur, Bamberg	1919
Pflügel Hildegard, Bamberg	1924
Philipp Georg, Kaufmann, Bamberg	1931
Pietsch Walter, Chemigraph, Bamberg	1936
Pöhlmann Richard, Schieferdeckermeister, Bamberg	1931
Pommrenke Maria, Lehrerin, Bamberg	1933
Popp Nikolaus, kaufmännischer Angestellter, Bamberg	1923
Prell Adolf, Schuhmachermeister, Bamberg	1924
Ramer Wilhelm, Justizrat, Bamberg	1904
Rechl Konrad, Friseurmeister, Bamberg	1922
Reichenberger Wolfgang, Hauptlehrer, Bamberg	1923
Dr. Reichert Michael, pr. Arzt, Bamberg † 1936	1886
Röckl Geo, Großkaufmann, Bamberg	1905
Röhl Robert, Studienprofessor, Bamberg	1922
Röffert Josef, kaufmännischer Angestellter, Bamberg	1934
Dr. Rößner, Wilhelm, Rechtsanwalt, Bamberg	1926
Romig Hugo, Ingenieur, Bamberg	1932
Rothkeppel Otto, Kaufmann, Bamberg	1926
Dr. Rothkeppel Philipp, pr. Arzt, Bamberg	1913
Rübsam Carl Albert, Major, Berlin	1930
Sailer Hans, Oberbaurat, Regensburg	1924
Sauer Hans, Mechaniker, Bamberg	1936
Scheidig Max, Prokurist, Bamberg	1935
Schellein Fritz, Bankbote, Bamberg	1936
Schiffauer Andreas, Staatsbankoberbeamter, Innsbruck	1910
Schindler, Gustav, Kaufmann, Bamberg	1927
Schindler Hans, Dr. chem., Bamberg	1922
Schindler Paul, Kaufmann, Bamberg	1908
Schirmacher Arthur, Direktor, Bamberg	1927
Schmid Ludwig, Regierungsbaurat j. Kl., Bamberg	1925
Schmidt Franz, Bayreuth	1908
Dr. Schmidt Matthäus, Facharzt für Chirurgie, Bamberg	1935
Schmidt Wilhelm, Rittmeister a. D., Bamberg	1932
Schmitt Josef, Reichsbahnoberinspektor, Augsburg	1903
Schmolz Arthur, Direktor, Düsseldorf	1913
Schneider Karl, Schreiner, Bamberg	1936
Schneidmahl Ilse, Bamberg	1935
Schnerr Friedrich, Staatsbankrat, Erlangen	1910
Schober Adam, st. Kanzleisekretär a. D., Bamberg	1905
Schönfelder Georg, Studienprofessor, Bamberg	1921
Schrag Emanuel, Oberbaurat a. D., Nürnberg	1905
Schreiber Alois, Lokführer, Bamberg	1923
Schulz Hans, Stadtinspektor, Bamberg	1910
Schulz Josef, Reichspostobersekretär, Bamberg	1920
Schuster Ludwig, Apotheker, Bamberg	1922
Schwarz Rainer, Student, Bamberg	1933
Schwert Georg, Fabrikbesitzer, Bamberg	1929

	Mitglied seit
Seidel Josef, Kaufmann, Bamberg	1926
Dr. Seyffertth Hans, Kaufmann, Bamberg	1912
Starklauf Josef, Staatsbankinspektor, Bamberg	1925
Stefani Max, kaufmännischer Angestellter, Bamberg	1931
Stillerich Franz, Kaufmann, Bamberg	1905
Stirnweis Hans, Abteilungsdirektor, Bamberg	1928
Strober Heinrich, Schreiner, Bamberg	1935
Dr. Strohmeier Franz, Studienprofessor, Bamberg	1922
Dr. Taucher Hans, pr. Arzt, Bamberg	1922
Dr. Teicher Heinrich, Landgerichtspräsident, Königsberg i. Pr.	1928
Tempel Martin, Ingenieur, Bamberg	1936
Dr. Todt Ernst, Notar, Bamberg	1934
Treuner Paul, Buchhändler, Bamberg	1929
Ulrich Rudolf, Kaufmann, Münster i. W.	1930
Voll Paul Theo, Kaufmann, Bamberg	1935
Wächter Franz, Schneidermeister, Bamberg	1935
Wallner Otto, Oberstleutnant, München	1931
Waltenberger Hans, Kunstmaler, Bamberg	1936
Weber Karl, Steuerinspektor i. R., Bamberg	1912
Dr. Weingärtner Paul, Studienrat, Bamberg	1927
Weiß Leonhard, Regierungsbaurat 1. Kl., Bamberg	1925
Wendler Carl, Oberpostinspektor i. R., Bamberg	1925
Werner Hermann, Rentier, Bamberg	1910
Wey Andreas, Major, München	1924
Wey Gunda, München	1934
Weyrauther Max, Oberstudiendirektor, Bamberg	1921
Wildt Anna, Bamberg	1936
Winkler Friedrich, Landgerichtspräsident, Coburg	1896
Wittengel Heinrich, Prokurist, Bamberg	1923
Wittmann Georg, Vertriebsleiter, Bamberg	1925
Wittmann Georg, Buchdruckereifaktor, Bayreuth	1928
Wittmann Hans, cand. med., Bamberg	1928
Wittmann Johanna, Bamberg	1925
Wolfsberger Christian, Verwaltungsoberinspektor, Bamberg	1928
Dr. Wollenweber Hermann, Kaufmann, Bamberg	1934
Zabel Paul, Werkmeister, Berlin	1922
Zahneisen Lorenz, Kreisleiter, Oberbürgermeister, Bamberg	1936
Zappe Agnes, Privatsekretärin, Düsseldorf	1931
Zettelmeier Michael, kaufmännischer Gehilfe, Bamberg	1935
Zihr Georg, Justizrat, Bamberg	1906
Zimmermann Jakob, Fabrikdirektor, Bamberg	1924
Zopf Georg, Stadtoberinspektor, Bamberg	1934
Zwecker Josef, Korrespondent, Bamberg	1936

Herausgeber: Sektion Bamberg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins
 Druck: Gauverlag Bayerische Ostmark GmbH, Bayreuth · Auflage 500 Exemplare
 Die Photos stellten zur Verfügung: Dr. Andersen (1), Daßler (2), Ebert (1), Haaf (1),
 Kohler (1), Lobenhoffer (2), Popp (1), Prell (6)